Thorner  Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

№ 88. **Sonntag den 15. April 1900.** **XVIII. Jahrg.**

Ostern.

Das Fest der Auferstehung ist für viele nur eine wohlthuende Unterbrechung des Alltagslebens. Aus der Häuser dumpfen Gemächern, aus Handwerks- oder Gewerbs-Banden, aus dem Druck von Giebeln und Dächern, aus der Straßen quetschender Enge zieht es einen Strom fröhlicher Menschen, wie der Dichter des „Faust" es so anziehend schildert, hinaus ins Freie, den Sonnenstrahlen entgegen, und manche schwere beladene Brust fühlt sich in den Festtagen wenigstens für Stunden einmal befreit und gehoben. Wir sind weit entfernt, dem fröhlichen Schwarm der Hinausziehenden diese Festtagsfreude verkümmern zu wollen, aber mit der wahren und echten Osterfreude hat sie doch wenig gemein, die liegt beschlossen in den Worten: „Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!"

Sehen wir von allem ab, was uns an den Berichten über das erste Osterfest geheimnißvoll und unbegreiflich erscheint: die Thatsache bleibt unerschütterlich bestehen, daß das Christenthum an dem Tage, wo die ersten Jünger des neuen Lebens gewiß wurden, zu dem ihr gekreuzigter Herr erstanden war, seinen Siegeslauf durch die Welt begann. Siegreich sehen wir es seitdem über die Meere und Länder schreiten, sehen, wie der Auferstandene die Fahne des Sieges voranträgt, allen Widerstand bricht. Das waffenstarke Rom tritt diesem Kriegszuge entgegen und sucht ihn mit allen Mitteln der Gewalt und der List, der Verfolgung und der Einschüchterung aufzuhalten, aber endlich müssen doch die ersterbenden Lippen jenes Kaisers der schon von der Wiederherstellung der heidnischen Altäre, von der Erneuerung des alten Götterglaubens träumte, bekennen: „Du hast gesiegt, Galiläer!" Und immer weiter setzt das Christenthum seinen Siegeslauf fort durch die Jahrhunderte mit ihren bewegenden Gedanken, Bestrebungen und Entwickelungen. Auch die germanische Welt macht es seinem Szepter unterthan.

Woraus anders als aus der dem Christenthum innewohnenden Kraft wollen wir dieses mächtige Umsichgreifen der christlichen Ideen verstehen, wollen wir es erklären, daß die christlichen Völker zu immer höheren sittlichen Zielen und Geistessiegen emporschreiten, während die nichtchristlichen Völker niedersinken in der Zeiten Grab? Es gehört nur wenig folgerichtiges Denken dazu, um sich zu überzeugen, daß solche Wirkungen, wie die hier nur flüchtig angedeuteten, nimmermehr von dem durch sein Volk verworfenen am Kreuze gestorbenen Heiland hätten ausgehen können, wenn er im Tode geblieben und nicht durch Gottes Macht zu neuem Leben erwacht worden wäre. Auch im Leben des einzelnen bestätigt sich die Osterbotschaft. Wer will sie zählen, die Millionen, die in dem Glauben an den Auferstandenen Trost und Frieden, Kraft und inneren Halt in den wechselnden Geschicken, in den Mühen und Beschwerden des irdischen Daseins gefunden haben! In ihnen allen werden die Ereignisse der Ostergeschichte von neuem zur Wirklichkeit.

Je mehr in unseren Tagen eine materialistische, nur auf das Diesseits gerichtete Welt- oder Lebens-Anschauung die Oberhand zu gewinnen droht, umsomehr thut es noth, an einem Feste, wie es das heutige ist, uns daran erinnern zu lassen, daß es noch höhere Ziele giebt und noch höhere Interessen, als die auf dem Gebiete des wirthschaftlichen Lebens und des Verkehrs in Handel und Gewerbe. Wir müssen dessen eingedenk bleiben, daß wir nicht blos für das Diesseits leben und wirken, sondern daß es unsere Pflicht ist, diese kurze Zeit eines flüchtigen und vergänglichen irdischen Daseins für die Ewigkeit auszunutzen. Das Osterfest ist der lauteste Protest gegen eine Weltanschauung, die keinen lebendigen Gott in der Welt und über der Welt anerkennen will, die im Weltall nur das blinde Walten todter Naturgesetze, im Weltlauf nur das verworrene Getriebe der Menschen sieht. Im Gegensatz zu ihr gilt es Ostern zu feiern und auch in dem wieder erwachenden Frühling, der diesem Feste den äußeren Schmuck und Schmelz verleiht, nur ein Sinnbild des Geistes-Frühlings zu erblicken, der mit der Auferstehung Jesu Christi der Welt angebrochen ist.

Politische Tagesschau.

Von Feiertagsstille ist auf dem Gebiete des politischen Lebens nicht allzuviel zu verspüren. Die großen innerpolitischen Fragen, welche zur Lösung drängen, werden lebhaft erörtert, und es wird nach Grundlagen zur Verständigung gesucht. In Südafrika wird weiter gekämpft. Und da nun einmal die Sympathie auf der Seite der Buren ist, so ist das Interesse für diese Kämpfe wieder reger geworden, seitdem sich das Kriegsglück von neuem auf die Seite der Buren gelegt hat.

In einer offiziösen Auslassung über das Fleischbeschaugesetz und die deutsche Landwirthschaft wird der Standpunkt der Regierung gegenüber den Forderungen des Bundes der Landwirthe nochmals von der „Nordd. Allg. Ztg." dargelegt. Die Kundgebung schließt mit folgenden Sätzen: „Hervorragende Vertreter der Landwirthschaft, an deren Sachkenntniß und warmem Interesse für das landwirthschaftliche Gewerbe nicht zu zweifeln ist, haben offen anerkannt, daß der Gesetzentwurf gegenüber dem jetzigen Zustande vom landwirthschaftlichen Standpunkte aus einen wesentlichen Fortschritt bedeutet, und deshalb den dissentirenden Vertretern der Landwirthschaft den Abschluß eines Vergleiches nahegelegt. Jene Politiker haben damit dem landwirthschaftlichen Gewerbe in Gegenwart und Zukunft jedenfalls einen größeren Dienst erwiesen, wie diejenigen Vertreter der Landwirthschaft, welche den Gesetzentwurf als eine Kraftprobe gegenüber den verbündeten Regierungen benutzen wollen. Wir wollen es vorläufig vermeiden, auf neuerliche Kundgebungen der agrarischen Presse weiter einzugehen, eins aber glauben wir heute schon bestimmt versichern zu können: daß die verbündeten Regierungen Beschlüssen des Reichstages zum Fleischbeschaugesetz ihre Zustimmung nicht ertheilen werden, welche die zur Zeit noch nothwendige Einfuhr fremden Fleisches über das unmittelbare hygienische Bedürfniß hinaus zum Schaden der Volksernährung verhindern. Auf dem Wege intransigenter Drohungen gegenüber den verbündeten Regierungen werden die unmittelbaren und dauernden Interessen der Landwirthschaft nicht gefördert werden. Alle weiterschauenden Freunde dieses wichtigen Erwerbszweiges sollten deshalb die Hand dazu bieten, den Gesetzentwurf in einer für die verbündeten Regierungen annehmbaren Gestalt zur Verabschiedung zu bringen."

Das „Neue Wiener Abendblatt" verzeichnet das Gerücht, Kaiser Franz Josef werde auf seiner Reise nach Berlin vom Erzherzog Franz Ferdinand begleitet sein. Dem „Wiener Abendlatt" zufolge wird der Generalstabschef Freiherr von Beck auf direkten Wunsch des Kaisers denselben nach Berlin begleiten. Aus amtlichen Kreisen ist hierüber bisher nichts bekannt geworden.

Von einer in Aussicht stehenden Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren, die in Danzig Ende Mai oder Anfang Juni dieses Jahres erfolgen soll, wird einem Berliner Blatt gemeldet: „Die Begegnung der beiden Monarchen würde ihre äußerliche Erklärung in der gleichzeitig statifindenden Taufe des russischen Kreuzers „Nowik" auf der Schichauwerft und des deutschen Kreuzers „C" auf der Danziger Kaiserwerft finden. Um an den Ort ihrer Zusammenkunft zu gelangen, werden die beiden Kaiser voraussichtlich den Seeweg benutzen."

Die Fortschritte der französischen Expansionspolitik im Süden Algeriens werden von der Londoner Presse mit sehr mißgünstigen Blicken beobachtet, da man hinter ihnen eine direkte Bedrohung Marokkos wittert. Es sind weniger die militärischen fliegenden Expeditionskolonnen, die den englischen Argwohn rege machen, als der Gedanke, was geschehen wird, nachdem das Oasengebiet völlig pazifizirt ist. Wenn die neuesten Waffenerfolge Frankreichs nutzbringend werden sollen, so können sie dies nur durch eine rationelle Eisenbahnpolitik; ein französisches Eisenbahnnetz in jenen Gegenden aber käme auf eine strategische Umklammerung Marokkos hinaus, die dieses Land nahezu in willenlose Abhängigkeit von Frankreich bringen werde.

Die goldenen Spitzen.

Roman von G. von le Fort.

(Nachdruck verboten.)

(37. Fortsetzung.)

Sie horchte auf.

War jemand an der Thür? — Ja, man klopfte leise — rasch verschloß sie das Fach und ging, um zu öffnen, zur Thür. Sie prallte zurück, als sie sich wieder dem Diener Herrn von Blumens gegenüber befand, dessen stechendes Auge ihr so unangenehm war.

Mit einer stummen Verbeugung überreichte er der jungen Frau einen duftenden Strauß und war verschwunden, plötzlich, so wie er aufgetaucht.

Sie versenkte das tief erröthete Gesicht in die Blüten und sog den süßen Geruch ein. Dabei bemerkte sie ein kleines Billet, das sie erbrach und las:

„Gnädige Frau! Zürnend rissen Sie sich am gestrigen Abend von mir los! — Womit habe ich dies verdient, der Ihnen zu Füßen liegt, der Sie anbetet wie eine Gottheit! Vermögen Sie ein Gefühl zu verdammen, das mit elementarer Gewalt mein ganzes Herz erfaßt hat? Zürnen, wo Sie angebetet werden in Ihrer jugendfrischen Schönheit, in Ihrer stillen Resignation! Nein, Sie können, Sie dürfen sich nicht länger gegen ein Gefühl verschließen, das bei Ihnen Widerhall gefunden. Ihr Blick, Ihr Lächeln haben es mir verrathen, sobald wir wie die Kinder im Märchen miteinander dem Glücke nachjagten. Was hilft mir alles Gold, wenn ich Sie entbehren muß — Sie, die wie die Schicksalsgöttin in mein Leben getreten sind. Ich werde die morschen Ketten niederreißen, die Sie in Fesseln schlagen, welche aller Natur spotten! Selma, ich liebe Sie leidenschaftlich! Mein müssen Sie werden und nochmals — mein! Wenn wir uns heute treffen werden, o, geben Sie mir die Gelegenheit, Sie Aug' in Ang', von Mund zu Mund sprechen zu können. In Gedanken küsse ich die geliebten Hände, die meine Welt sind! B."

Verschlungen hatte sie die wilden, tollen Worte; diese Sprache war ihr neu und ekelte sie an. Sie zerriß das Blatt in unzählige kleine Stücke, warf sie in den Kamin, damit die Flamme sie verzehre, und wartete knieend ab, bis sie völlig zu Asche geworden.

Wie erleichtert erhob sie sich, betrachtete noch einmal die zarten Blüten und schleuderte sie jählings dem Billet nach, daß sie in Rauch aufgingen. „Was soll's — was will jener von mir! Mag er sein Glück suchen, wie und wo er will, was geht's mich an! Was soll's mit seinem Basiliskenblick, der mich so unheilvoll trifft! Er will — aber ich will nicht!" rief sie laut.

Nachdem sie wieder einigermaßen ihre Selbstbeherrschung zurückerlangt hatte, nahm sie Hut und Handschuhe und ging fort, um mit ihrem Manne zusammenzutreffen.

Sie schlenderte die Promenade des Anglais hinunter, weiter am Boulevard du midi und betrachtete die zum Ufer heraufgezogenen Fischerboote, deren Besitzer beschäftigt waren, ihre Angelgeräthe in Stand zu setzen.

Auf einen leisen Anruf wandte sie sich um und sah Raimund in Begleitung der bekannten Herren. Mit unverhohlenem Entzücken gab Baron Heimburg seiner Bewunderung Ausdruck über die extravagante Toilette der jungen Frau, welche hübscher denn je aussah.

Verstohlen beobachtete Selma ihren Mann, als wollte sie sagen — wie gefalle ich Dir in diesem sündhaften Tand?

Gemeinsam setzte man den Weg fort, hinauf zur alten Schloßruine, von der man den herrlichsten Fernblick genießt weit über das zu ihren Füßen wogende blaue Meer, hinüber zum Kranze der schneebedeckten Seealpen, hinunter in den Hafen von Villafranca und über das dunkle Häusermeer der Stadt.

„Welch' gottbegnadetes Stückchen Erde hat unser Herrgott in seiner Sonntagslaune hier erschaffen," begann Herr von Heimburg, als sie oben angekommen. „Hier geht einem das Herz wahrhaft auf! Dieser blaue Himmel lacht einem die Sorgen fort, die man hier innen mit sich trägt! Theilen Sie meine Gefühle, gnädige Frau?" wandte er sich an Selma.

„Zweifellos!" stimmte sie ihm zu. „Indessen man sollte solchen Ballast überhaupt nicht mit sich schleppen. Die Sorgen graben häßliche Falten in das Antlitz und verderben die Laune! Lustig sein, lachen können ist eine weisere Lebensphilosophie, in deren Prismen alles Schöne noch schöner erscheint!"

„Gott erhalt' Ihnen diese Heiterkeit des Herzens, um das Leben lächelnd durchschreiten zu können! Doch da die Götter ihren Lieblingen die Fülle der Gaben in den Schoß schütten, können Ihnen, meine gnädige Frau, wohl kaum Sorgenlasten entgegentreten," sagte der alte Herr mit vornehmer Ritterlichkeit.

Sie verneigte sich graziös, reichte dem Baron die Hand und forderte ihre Begleiter auf, den Rückweg durch den Wald einzuschlagen.

In jugendlicher Raschheit lief sie allen voraus den abschüssigen Weg hinab, um erst an einer scharfen Wegbiegung athemschöpfend einzuhalten.

Ein unartikulirter Schrei entfloh ihren Lippen.

Sie befand sich Blumen gegenüber. Bis zu diesem Augenblicke war es ihr gelungen, ihn zu meiden, ihm keine Gelegenheit zur Aussprache zu geben.

Das undefinierbare Lächeln, was ihr so bekannt, lag um seinen Mund. Seine Augen funkelten, wie die eines Geiers, der seine Beute in den Fängen hält: hilfesuchend schaute sie sich um.

„Warum weichen Sie mir aus?" sagte er brüsk. —„Warum legen Sie es darauf an, mich beinahe toll zu machen! Ich ertrage dies Hin und Her nicht länger!"

„Welches Hin und Her?" brauste sie auf. „Mir fehlt das Verständniß für Ihr taktloses Benehmen, außerdem — will ich überhaupt kein Verständniß dafür haben," schleuderte sie ihm beinahe haßerfüllt entgegen.

„Ach so! Ihre bequeme Lebensphilosophie!" zischte er vor sich hin. „Sie wollen also kein Verständniß haben für meine Qual? Meinen Sie etwa, daß ich aus Holz geschnitzt bin, statt ein heiß-empfindender Mensch zu sein, den Ihr Lächeln bethört, den Ihre Leidenschaft bis zum Unverstand hinreißt! — Sie haben mit dem Feuer gespielt, wundern Sie sich jetzt nicht, wenn die Flammen über Ihrem schönen Haupte zusammenschlagen!"

„Baron, ich muß Sie in die Schranken des Anstandes verweisen," warf sie kalt ein.

„Und wenn's der Fall, daß ich alle Grenzen überschreite, wer trägt die Schuld? Sie! — Und immer nur Sie!"

„Daß ich nicht wüßte!" rief sie außer sich.

„Sie wüßten nicht, wie Sie mich mit den dunklen Augen angeblickt — so beschwörend, so bittend, damit ich Ihnen zu dem verhalf, wonach Sie trachteten!

(Fortsetzung folgt.)

In London hofft man daher, bezeichnend genug, daß die Pazifizirung der Beduinenstämme der Südoasen den Franzosen noch für manches Jahr zu schaffen machen würde. Mit geheimer Unterstützung durch englische Agenten könnte den Tuaregs ꝛc. allerdings die Aufgabe, Frankreich seines Besitzes der Oasen nicht froh werden zu lassen, bedeutend erleichtert werden.

Nach dem Urtheil des preußischen Landeseisenbahnraths hat in Preußen keine Kohlennoth, ja nicht einmal eine Kohlenknappheit festgestetzt werden können, wohl aber hat der Kohlenhandel die Konjunktur gemißbraucht, um sich auf Kosten der Konsumenten übermäßigen Gewinn zu verschaffen. Im allgemeinen haben die Kohlenpreise seit längerer Zeit eine steigende Tendenz entsprechend der erhöhten Nachfrage angenommen, sie haben sich aber freigehalten von einer sprungweisen Entwickelung und haben im allgemeinen noch nicht den Stand früherer Jahre erreicht. Wenn man nun die Kohlenversorgung Deutschlands für die nächste Zukunft in Betracht zieht, so kann erhofft werden, daß der in den letzten Monaten in einzelnen Ländern hervorgetretene Kohlennothstand in kurzer Zeit wieder geordneten Verhältnissen Platz machen wird, wenngleich die Ergänzung der vielfach erschöpften Kohlenvorräthe noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Der sächsische Arbeiterausstand ist beigelegt; die österreichische Produktion ist wieder im allmählichen Steigen begriffen; in England ist bei fallenden Preisen ein Kohlenüberschuß fühlbar geworden; mit der Heranziehung amerikanischer Kohle für den deutschen Markt sind Versuche eingeleitet worden, und endlich wird mit dem kommenden Frühjahr der Kohlenverbrauch an sich ein geringerer. Bisher ist weder in der Beschäftigung der Industrien, noch in der Entwickelung des Verkehrs ein Stillstand eingetreten, und es liegt auch kein Grund für die Annahme vor, daß ein solcher Stillstand eintreten wird.

Der böhmische Kohlenarbeiterausstand ist nun vollständig zu Ende, nachdem auch im Kladnoer Revier die Arbeit wieder aufgenommen ist.

In Frankreich sieht man der Eröffnung der Weltausstellung entgegen. Die Ausstellung wird, wie dies auch sonst in der Regel bei Ausstellungen der Fall zu sein pflegt, am Eröffnungstage noch längst nicht fertig sein, obgleich auf dem Ausstellungsplatze Tag und Nacht unablässig gearbeitet wird. Wer die Ausstellung fertig sehen will, wird gut thun, den Besuch bis Juni hinauszuschieben. Zur Förderung der Weltausstellungsarbeiten erbat der Handelsminister vom General Gallifet Soldaten. Seit Mittwoch sind 600 Pontoniers auf dem Marsfelde thätig, mit deren Hilfe man bis Sonnabend das Nothwendigste bewältigt zu haben hofft; augenblicklich sieht es noch wüst aus. Vom Donnerstag wird aus Paris weiter gemeldet: Da die bisherigen Arbeitskräfte auf dem Gebiete der Weltausstellung unzureichend sind, wurden heute 1500 Geniesoldaten zur Hilfe aufgeboten.

Die Londoner Zeitungen melden, daß auch der Prinz und die Prinzessin von Wales dieses Jahr Irland besuchen wollen.

Beide Kammern des dänischen Reichstages wählten am Dienstag einen gemeinsamen Ausschuß für die Berathung der Vorlage betreffend die Dampffähren-Verbindung Gjedser-Warnemünde, sowie für die damit in Zusammenhang stehenden großen Eisenbahnvorlagen. Der Ausschuß tritt nach Ostern zusammen.

Der „Mattino“ in Neapel meldet aus dem Vatikan, die Kurie setze alle Hebel in Bewegung, um den Fürsten Ferdinand von Bulgarien von dem Uebertritt zur russisch-orthodoxen Kirche abzuhalten. Der Papst habe die Prinzessin Clementine von Koburg verständigen lassen, daß die Kirche dieses unerhörte Aergerniß nicht anders als mit dem großen Interdikt und dem Kirchenbann beantworten müßte.

Nach Kleinasien verbannt wurde nach Berichten aus Konstantinopel der Staatsrath Tewfik Ebbuzia, Besitzer einer Buchdruckerei, nach einer bei ihm stattgehabten Haussuchung unter dem Verdachte, ein jungtürkisches Manifest gedruckt zu haben. In den letzten Tagen sollen noch andere Verhaftungen in Konstantinopel vorgenommen worden sein.

Der Streit zwischen Rußland und Korea lodert von neuem auf. Aus Yokohama meldet vom Donnerstag das „Reuter'sche Bureau“, nach Berichten aus Söul habe Rußland an Korea eine erneute Forderung betreffend Masampo gerichtet. Der koreanische Beamte in Mokpho ist wegen seines Vorgehens bezüglich der Verpachtung benachbarten Landes an Rußland von seinem Posten entlassen worden.

Der argentinische Finanzminister Dr. Rosa wird nach einer Reutermeldung am 30. April von seinem Posten zurücktreten und an seiner Stelle der Deputirte Berduc das Finanzportofeuille übernehmen.

Zur staatsrechtlichen Stellung Portoricos, das die Vereinigten Staaten Spanien abgenommen haben, ist am Mittwoch vom Repräsentantenhaus in Washington mit 161 gegen 153 Stimmen ein Gesetzentwurf angenommen worden, der Portorico außerhalb der Verfassung stellt.

Aus Bombay meldet „Reuters Bur.“ vom Freitag: Eine ernste Gefahr droht infolge eines im Eingeborenen-Distrikt von Khanpur ausgebrochenen Aufruhrs. Das Lagerhaus wurde durch den Pöbel zerstört, welchem auch eine Baumwollenmühle zum Opfer fiel. Es wurden Truppen aufgeboten, 10 Personen wurden getödtet, 5 Polizeibeamte wurden durch die Aufrührer ermordet und in das brennende Lagerhaus geworfen. Die Ruhe ist jetzt wieder hergestellt, aber alle Arbeit ruht, und die Bevölkerung zeigt eine feindselige Haltung. Freiwillige Lokaltruppen patrouilliren die Stadt ab und bewachen Mühlen und Fabriken.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. April 1900.

— Se. Majestät der Kaiser empfing am Mittwoch Vormittag die Generale und Regimentskommandeure des Gardekorps. Dem Empfang war nach der „Post“ ein plötzlich ergangener Befehl des Kaisers voraufgegangen. Durch den gegen ½12 Uhr eingetroffenen Befehl wurden die Potsdamer Kommandostellen in die größte und fieberhafteste Thätigkeit versetzt, da die Truppen zum größten Theile unter Leitung ihrer Kommandeure auf dem Bornstedter Felde exerzierten. Ordonnanzen jagten zur Ueberbringung des kaiserlichen Befehls hin und her, und in scharfem Tempo ritten die Kommandeure ihren Wohnungen zu, und sämmtliche zur Audienz Befohlenen konnten den kurz nach 12 Uhr nach Berlin abgehenden Zug benutzen.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin nahmen am Gründonnerstag früh im Palais Kaiser Wilhelms I. das heilige Abendmahl.

— Se. Majestät der Kaiser begiebt sich am 24. d. Mts. zum Grafen Görtz-Schlitz zur Auerhahnjagd. Am 29. wird der Kaiser in Karlsruhe erwartet, von wo aus er einer Jagdeinladung des Fürsten Max Egon zu Fürstenberg Folge zu leisten gedenkt. Die Rückreise des Kaisers nach Berlin ist für den 1. Mai angesetzt.

— Der Kaiser wird am 28. Juni auf dem Exerzierhofe zu Kiel als Abschluß der Kieler Woche einen Appell über die Gardisten Norddeutschlands abhalten. Der vorbereitende Ausschuß hofft, dem Monarchen an 4000 Gardisten aus den Provinzen Hannover, Schleswig-Holstein und den Freien Städten Hamburg, Lübeck und Bremen vorstellen zu können.

— Der Kronprinz hat auf ein Telegramm der „Deutsch-Ostafrika-Linie“, das an ihn nach dem Stapellauf des „Kronprinz“ abgesandt wurde, folgende Antwort ertheilt: „Für Ihre freundliche Mittheilung danke ich Ihnen und den Theilnehmern bestens. Möge der neue Reichspostdampfer immer der deutschen Ostafrika-Linie Ehre machen und überall Ansehen und Wohlfahrt des Vaterlandes fördern. Kronprinz Wilhelm.“

— Der dritte Sohn des Kaisers, Prinz Adalbert, wird nach der „Post“ in diesem Jahre noch nicht in die Marine eingestellt werden zur Erlernung des praktischen Seedienstes. Der 16jährige Prinz wird im Herbst konfirmirt, bisher hat nach der „Post“ noch kein Prinz des königlichen Hauses vor seiner Konfirmation irgend welchen praktischen Dienst weder im Heere noch in der Marine gethan.

— Nach einem hiesigen Blatte ließ der Kaiser die städtischen Behörden wissen, daß ihm und seinem Gaste (Kaiser Franz Josef) ein offizieller Empfang in großem Stil keineswegs erwünscht wäre, da der Besuch keinen offiziellen politischen Charakter trage, sondern lediglich einem Familienfeste gelte. Infolgedessen beschloß der Magistrat am Donnerstag, einen verhältnißmäßig geringen Kredit von 50 000 Mark zu beantragen. Stadtbaurath Hoffmann wurde beauftragt, schleunigst einen Entwurf zur Ausschmückung des Pariser Platzes und der anliegenden Theile zu machen, woselbst die Begrüßung des Kaisers von Oesterreich durch die beiden städtischen Behörden erfolgt. Der Magistrat beschloß ferner, die Absendung einer gemeinsamen Glückwunschadresse der städtischen Behörden an den Kronprinzen anläßlich seiner Großjährigkeitserklärung zu beantragen.

— Generalleutnant z. D. Laurin, der kürzlich in Berlin gestorben ist, war der Vater des jetzigen Kommandeurs der 75. Infanterie-Brigade in Allenstein. Er war zuletzt Kommandeur der 5. Infanterie-Brigade in Stettin; 1878 wurde er in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt.

— Die neue Felddienst-Ordnung hat viele Aenderungen gebracht, die durch die neuen Eefindungen und die Erfahrungen, besonders auch im südafrikanischen Kriege, herbeigeführt sind. Empfohlen wird die Anwendung des Licht-Fernsprechers (Heliograph). Die Kenntniß der Morse'schen Schrift ist erwünscht. Die Offiziere der Feldartillerie sollen im Telephoniren sicher sein, ferner soll die Ausbildung im mündlichen Melden gefördert werden.

— Eine städtische Invaliditätsversicherung städtischer Arbeiter und niederer Beamten tritt am 1. Juli in Fürth in kraft. Die Gewährung der Rente setzt voraus, daß die Versicherten beim Eintritt in den städtischen Dienst das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten hatten und vollkommen arbeitsfähig waren, Bedingungen, die jedoch für die bei Inkrafttreten der Institution im städtischen Dienste nicht zur Anwendung kamen. Die Höhe der Rente beträgt nach zehnjähriger Dienstzeit 20 Proz. des zuletzt bezogenen Diensteinkommens, sie steigt um jährlich 1 Proz. bis zum Maximum von 60 Proz., beträgt aber mindestens 360 Mk. für männliche und 300 Mk. für weibliche Personen. Vom Staate gewährte Rentenbezüge kommen in Abzug.

— Der „B. L.“ berichtet: Das Kabel Emden-Norderney ist bis Lowestoft böswillig durchschnitten worden, doch ist die telegraphische Verbindung mit England nicht unterbrochen.

— Der „Köln. Ztg.“ zufolge erfolgt die Rheinfahrt der Torpedobootsdivision Ende April oder Anfang Mai.

— Der „Nationalztg.“ wird mitgetheilt: Die Anwohner des Großschiffahrtweges Berlin-Stettin haben schon vor längerer Zeit die Verpflichtung zur kostenfreien Hergabe des Grund und Bodens übernommen, und zwar bis zum Ende dieses Jahres. Jetzt aber ist die Regierung abermals an die Interessenten herangetreten, und zwar mit dem Ersuchen, ihre Verpflichtung zu erneuern und sie auf unbestimmte Zeit zu übernehmen.

— Die Kardinalskongregation für außerordentliche kirchliche Angelegenheiten berieth am Mittwoch, wie der „Germania“ aus Rom gemeldet wird, das Projekt der Straßburger theologischen Fakultät. Dem Vernehmen nach ist die Entscheidung, welche der Bestätigung durch den Papst bedarf, zu Gunsten der Fakultät ausgefallen.

— Bürgermeister Brinkman in Königsberg hat am Donnerstag dem Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans angezeigt, daß er die Wahl zum zweiten Bürgermeister der Reichshauptstadt annehme.

— Die neue kaiserliche Rennyacht „Samoa“, die von Oertz u. Harder in Hamburg gebaut und hochelegant ausgestattet wurde, ist bereits zur Ablieferung gelangt.

Lübeck, 12. April. Die Soedenschilds-Norske Dampfschifffahrtsgesellschaft in Christiania richtet eine regelmäßige Dampferverbindung Lübeck-Christiania ein.

Hamburg, 10. April. Der auf der Werft von Blohm u. Voß für Rechnung der „Deutschen Ostafrika-Linie“ erbaute Doppelschraubendampfer „Kronprinz“ lief heute Nachmittag 2 Uhr glücklich vom Stapel. Das Schiff hat 6000 Tons Tragfähigkeit. Pathe des Schiffes ist, wie die „Hamburgische Börsenhalle“ meldet, der deutsche Kronprinz.

Mainz, 13. April. Wie das „Mainzer Journal“ meldet, ist heute das päpstliche Breve, durch welches die Wahl des Bisthumsverwesers Dr. Brück zum Bischof von Mainz bestätigt wird, hier eingetroffen.

Ausland.

Stockholm, 12. April. Fortdauernder Unpäßlichkeit halber hat der König seine Abreise nach England bis nächsten Montag aufgeschoben.

Der Krieg in Südafrika.

Die Buren machen in der Wiederbesetzung der nach Cronjes Kapitulation geräumten Theile des Oranje-Freistaates ununterbrochene Fortschritte. Von ihrem strategischen Verständniß zeugt besonders, daß sie die gewonnenen Positionen östlich der Bahn von Bloemfontein nach Brandfort mit starken Sicherungen versehen; dadurch bedrohen sie jeden etwa geplanten Vormarsch Lord Roberts' nach Norden derart, daß der englische Heerführer zunächst unbedingt diese Stellung zu überwältigen versuchen müßte. Es wird darüber aus Bloemfontein telegraphirt: Nach Berichten von der Karree-Station ist der Feind beschäftigt, seine Stellung nach Osten von Brandfort, welche parallel mit der Eisenbahn läuft, zu befestigen. Gleichzeitig melden die Kundschafter, daß der Feind noch die Waterval Drift und die Wasserwerke mit großer Macht halte.

Die Möglichkeit für die englische Hauptmacht, von Bloemfontein nach Norden vorzudringen, rückt übrigens in immer weitere Ferne, je bedrohlicher die Buren in ihrem Rücken auftreten. Zwar erfährt man noch nichts von dem Schicksal der in Wepener bedrängten englischen Abtheilung, und auch über das mysteriöse Gefecht bei Meerkatsfontein liegt keine weitere Nachricht vor; wohl aber ersieht man, daß die Versuche, Wepener zu entsetzen, bisher erfolglos blieben, daß die Buren vielmehr gerade im Südosten des Oranjestaates immer mehr Terrain gewinnen. Nach einer Meldung aus Kroonstad haben die Freistaatler Smithfield, südwestlich von Wepener, wieder besetzt; die englischen Truppen zogen sich in der Richtung nach Aliwal North zurück.

Die britischen Truppenabtheilung bei Wepener besteht aus 400 Mann.

Dem „Standard“ wird aus Durban vom 11. gemeldet: Eine ganze Brigade ist von Natal abgegangen, um zu den Truppen des Generals Roberts zu stoßen. Zwei weitere Regimenter schiffen sich heute ein. General Hunter wird das Kommando über die Brigade übernehmen.

General Kitchener ist Mittwoch nachmittag in Aliwal North eingetroffen, um die Truppen zu besichtigen. Er sandte an die Garnison in Wepener eine aufmunternde Botschaft, in welcher er die Hoffnung aussprach, daß die Lage bald sich ändern werde. Am Abend verließ er die Stadt wieder.

Aus Ladysmith meldet „Reuters Bureau“ vom 11. April: Man erwartet nicht, daß sich aus der gestrigen Demonstration der Buren bei Elandslagte Weiteres entwickeln werde. (?) Die Engländer sind noch Herren der Brücke über den Sundeyfluß; man glaubt, daß die Streitkräfte der Buren jetzt auf den der englischen Stellung gegenüberliegenden Kopjes zusammengezogen sind. Heute fanden mehrere Scharmützel statt. Die Stellung der Buren, wie sie sich gestern erkennen ließ, erstreckt sich reichlich 15 Meilen über eine fortlaufende Reihe von Kopjes hin. — Wie ferner aus dem Burenlager bei Glencoe vom selben Tage gemeldet wird, rückten am 10. April bei Tagesanbruch die Streitkräfte der Buren gegen die Höhenrücken in der Nähe des englischen Lagers vor und eröffneten mit ihrer Artillerie ein Feuer auf dasselbe. Die Beschießung dauerte den ganzen Tag, das Ergebniß ist ein günstiges, die britischen Verluste müssen schwer sein; einige Geschosse krepirten unter ihren Truppen. Bei den Buren wurden nur drei Maulesel und zwei Pferde getödtet.

Aus dem Aufstandsgebiete von Westgriqualand liegt folgende Meldung aus Carnaroon (Kapland), 10. April, vor: Oberst Parsons und sein Stab sind hier eingetroffen. Der Aufstand in dem nordwestlichen Theile der Kapkolonie ist nunmehr vollständig unterdrückt. In Kenhardt und Upington stehen noch englische Truppen. Es heißt, der Führer der Aufständischen sei in Gordonia gefangen genommen worden.

Nach Telegrammen, die aus Bloemfontein in London eingegangen sind, nimmt Marschall Roberts zahlreiche Verhaftungen hervorragender Freistaatler vor. Unter den nach Kapstadt beförderten Verhafteten befinden sich zwei Landdroste, ein Polizeipräfekt, ein Stadtrath, der Generalpostmeister, ein Kreisphysikus mit seinem Bruder, der Generalstaatsanwalt, ferner die Söhne eines Hotelbesitzers und der Sohn eines Gymnasialrektors.

Ueber den Burensieg bei Merkatsfontein ist auch von der Burenseite keine weitere Veröffentlichung erfolgt.

Ueber die Schwächung der englischen Macht in Natal sind die Buren wohl sofort unterrichtet worden, wenigstens deutet die Eröffnung der Feindseligkeiten von den Biggarsbergen aus darauf hin. Trotz des Vorstoßes der Buren dauern die Truppenverschiffungen aus Natal aber fort.

Lord Roberts reist nicht nach Bloemfontein, sondern bleibt in Kapstadt.

Die Regierungen der beiden Burenrepubliken haben, wie das „Reutersche Bureau“ erfährt, Portugal offiziell mitgetheilt, daß sie die Zulassung des Durchzuges britischer Truppen durch des portugiesische Gebiet von Beira aus als einem feindseligen Akte gleichkommend betrachten. Es wird hier für unwahrscheinlich gehalten, daß die Burenrepubliken auf ihr Ultimatum Repressalien folgen lassen, England aber würde Portugal, wenn es wirklich angegriffen werden sollte, sofort unterstützen. Portugal dürfte auf das Ultimatum antworten, es handele nur gemäß seinen Verträgen mit England.

Die Mitglieder der Burenkommission, sowie der Gesandte Dr. Müller und der Legationssekretär von Boeschoten sind am

Mittwoch Vormittag von Neapel nach Mailand gereist.

Provinzialnachrichten.

Strasburg, 11. April. (Die Bauarbeiten an der neuen Bahn Schönsee-Strasburg) sind soweit vorgeschritten, daß die Neubaustrecke bereits vom 17. d. Mts. ab sowohl von Schönsee als auch von Strasburg aus mit Arbeitszügen befahren werden wird.

Löbau, 12. April. (Herr Seminar-Direktor Schulrath Goebel hierselbst) ist nach 50jähriger Wirksamkeit, wovon $25\frac{3}{4}$ Jahre auf die Leitung des hiesigen evangelischen Lehrer-Seminars entfallen, in den Ruhestand getreten und ist nach Görlitz übergesiedelt.

Stolp, 11. April. (An den Prinzen von Wales) hat auch das Offizierkorps des hiesigen Blücher'schen Husaren-Regiments ein Glückwunsch-Telegramm aus Anlaß der glücklichen Errettung aus Lebensgefahr abgesandt. Der Prinz von Wales ist bekanntlich Chef der Blücherhusaren. Die Antwort Sr. Königlichen Hoheit lautete: Herzlichen Dank für die gütige Theilnahme. gez. Albert Edward.

Danzig, 12. April. (Distanzritt Insterburg-Metz.) Auf ihrem Dinstanzritt Insterburg-Berlin-Metz und zurück sind gestern die vier Offiziere vom 12. Ulanen-Regiment in Berlin eingetroffen.

Danzig, 12. April. (Verschiedenes.) Zum zweiten Male entfernt von Danzig seit seiner hiesigen Amtsthätigkeit verlebt morgen Herr Oberpräsident v. Goßler in Berlin seinen Geburtstag. Er vollendet das 62. Lebensjahr. Eine große Zahl Glückwünsche und Blumengrüße sind bereits heute an ihn abgegangen. Das Befinden Herrn v. Goßlers ist zufriedenstellend. Am nächsten Sonntag begeht auch Frau v. Goßler ihren Geburtstag. — Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft hat beschlossen, bei dem Magistrat die Einrichtung einer Schifferschule zu beantragen. Nach den Ermittelungen des Vorsteheramtes wird für eine solche Schule auf 50 bis 100 Schüler zu rechnen sein. Der Unterricht soll von Mitte Dezember bis Ende Februar täglich zwei Stunden ertheilt werden und an elementaren Fächern Deutsch, Rechnen und Geographie, an technischen Fächern Schiffsbau- und Schiffsdienst, Handels- und Gesetzeslehre, sowie Samariterdienst umfassen. — Die Innung der Barbiere, Friseure und Perrückenmacher hat beschlossen, vom 1. Mai ab die Preise für Rasiren und Harschneiden sowohl im Geschäft als auch außerhalb zu erhöhen, da die Gehilfenlöhne um fast das doppelte gestiegen, auch die meisten Materialpreise bedeutend in die Höhe gegangen sind. Ferner wurde mitgetheilt, daß der westpreußische Verbandstag der Barbiere, Friseure und Perrückenmacher am 11. Juni in Elbing stattfinden wird.

Zur Konitzer Mordaffaire

liegen heute keine Nachrichten von Belang vor. Das „Konitzer Tageblatt" schreibt:

„Eine Anzahl Neugieriger belagert, seitdem man mit dem Ablassen des durch die Mordaffaire auf so traurige Weise berühmt gewordenen Mönchsees begonnen hat, die Spülstelle daselbst, vor der man s. Z. den Rumpf des jungen Winter im Wasser fand. Bis jetzt hat man freilich noch nichts gefunden, trotzdem das Wasser am Ufer des Sees schon sehr seicht ist. Die wieder einmal in der Stadt umgehenden Gerüchte über das Auffinden des Kopfes ꝛc. ꝛc. beruhen auf Erfindung, und kann man sich nicht darüber wundern, daß ein jedes hier und da auftauchende Märchen gleich so viel gläubige Hörer findet.

Am Mittwoch wurden mehrere, nicht im besten Rufe stehende Frauenspersonen verhört. Der Untersuchungsbehörde, wie dem Vater des Ermordeten gehen gleichzeitig immer die gleichen anonymen Schreiben zu. Der jüdische Kantor Heymann hat verschiedene Drohbriefe erhalten. Die abendlichen Ruhestörungen haben ein wenig nachgelassen, nehmen aber in den Nachbarstädten von Konitz immer weitere und gefährlichere Dimensionen an.

In Konitz ist es jetzt schon so weit gekommen, daß die Dienstboten oft durch die Polizei verhindert werden müssen, ihren Dienst bei jüdischen Herrschaften außer der Zeit aufzugeben."

Aus Anlaß unserer Veröffentlichungen in der Angelegenheit ging uns heute eine Postkarte mit dem Bahnpoststempel Graudenz-Marienburg Zug 512. 13./4. 00. folgenden Inhalts zu:

„Sehr geehrter Herr Redakteur! Anbei übersende Ihnen mit derselben Post eine Probe Konitzer Matzen. Bitte dieselben chemisch auf Bluttheile untersuchen zu lassen und das Resultat in Ihrer werthen Zeitung veröffentlichen zu wollen."

Das angekündigte Päckchen ist mit einigen Stücken Matze thatsächlich bei uns eingegangen. Die Sendung hat bei uns das gebührende Verständniß gefunden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 12. April 1900.

— (Ostern.) Osterstimmung und Frühlingsahnung gehören zusammen. Der Winter war diesmal ganz besonders rauh, und der sonnenlosen Wochen gab es mehr als sonst, daher ist die Sehnsucht nach warmem Hauch und milder Luft, nach Sonnenglanz und Blütenduft besonders rege. Nun aber ist des Winters Macht gebrochen. Der alte grämliche Gesell hat Platz machen müssen dem frischen Knaben Lenz, der mit seinem Zauberstabe die Fluren berührt und einen grünen, blumendurchwirkten Teppich hervorzaubert, wo sich unlängst noch ein weißes Tuch, dem Todeslaken vergleichbar, ausdehnte. Die Natur ist aus ihrem Winterschlafe erwacht, überall sproßt es und grünt es, und der Menschen Herzen weiten sich, um dem Frühlingszauber Raum zu geben. Vorüber ist der düstere Druck der Charwoche mit ihrem schweren Ernst. Eine frohe selige Botschaft ist es, welche die Osterglocken uns künden. Diese Botschaft erhebt unsere Herzen und erfüllt uns mit neuer Lebenskraft. Und darum heißen wir es willkommen, das fröhliche, selige Osterfest. Möge es allen unseren Lesern ein recht frohes Fest sein.

— (Von der Reichsbank.) Am 17. April wird in Muskau eine von der Reichsbankstelle in Görlitz abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

— (Zum Herbstmanöver.) Die diesjährigen Herbstmanöver des 17. Armeekorps sollen bei der 35. Division in den Kreisen Schlochau und Rummelsburg, bei der 36. Division in den Kreisen Berent, Bütow und dem südwestlichen Theile des Kreises Carthaus stattfinden.

— (Ueber das Recht der Presse), öffentliche Uebelstände zu besprechen und zum Gegenstande einer Kritik zu machen, hat das Reichsgericht ein für die gesammte Presse wichtiges Urtheil gefällt, indem der Presse das Recht zuerkannt wird, Uebelstände zur Sprache zu bringen. Einerseits werden dadurch den Behörden solche bekannt gegeben, andererseits wird ein gewisser moralischer Druck auf die vorgesetzten Behörden ausgeübt, eine Untersuchung einzuleiten eventl. eine Abhilfe herbeizuführen.

— (Die Kaisereiche) auf dem Neustädtischen Markte, welche wieder verdorrt war, ist nun zum zweiten Male durch ein frisches Bäumchen ersetzt worden. Diesmal hat man den schlechten Boden herausgenommen und dafür gesunde Muttererde in die Baumgrube gethan.

— (Hauptversammlung des Verschönerungs-Vereins.) Der hiesige Verschönerungsverein hielt am Donnerstag Abend 9 Uhr im Fürstenzimmer des Artushofes seine durch die Satzungen vorschriebene Hauptversammlung ab. Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten wohnte der Hauptversammlung, sowie der voraufgegangenen Vorstandssitzung bei. In früheren Jahren fand die Hauptversammlung gewöhnlich im Rathhause im Magistratszimmer statt, wozu sich dann nur die leitenden Herren des Vorstandes einzufinden pflegten, jetzt ist der Anfang gemacht worden, auch für das innere Vereinsleben ein größeres Interesse wachzurufen. Zu der Versammlung waren diesmal mehrere Stadtverordnete und Herren aus der Bürgerschaft erschienen. Die Hauptversammlung wurde durch den stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Bürgermeister Stachowitz eröffnet. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Kordes und Zährer ernannt. Vor Eintritt in die Tagesordnung brachte Herr Stadtverordneter Adolph bestimmte Wünsche inbetreff der Verwaltung zur Sprache. Infolge der engen organischen Verbindung des Vereins mit dem Magistrate seien den Mitgliedern zu wenig Einflüsse auf die Unternehmungen des Vereins gesichert, namentlich Herr Oberförster Bähr, der sich allerdings große Verdienste erworben habe, sei zu selbstständig vorgegangen. Es könne auch in Frage kommen, ob der Verein sich nicht auf ein kleineres Thätigkeitsfeld beschränken könne und namentlich, ob manche Arbeiten in der Bromberger Vorstadt nicht zu den Aufgaben der kommunalen Verwaltung gehörten. Endlich sprach Herr Adolph den Wunsch aus, daß doch zu den Arbeiten des Vorstandes einige Herren aus der Bromberger Vorstadt, die Zeit, Lust und Liebe dazu hätten, herangezogen werden möchten. Nachdem Herr Bürgermeister Stachowitz zunächst die Fassung der Satzungen von 1897 bekanntgegeben, zu deren Aenderung die gegenwärtige Hauptversammlung nicht zuständig ist, nach welchen der Vorstand aus 10 Mitgliedern (darunter 3 ausführenden) besteht, entspann sich eine lebhafte Debatte, an der sich die Herren Amtsgerichtsrath Wintzek, Stadtv. Kordes, Erster Bürgermeister Dr. Kersten, Bürgermeister Stachowitz, Oberförster Lüpkes, Bankdirektor Prowe, Dolmetscher Streich u. a. betheiligten. Das Ergebniß der Debatte war die Anerkennung, daß die Organisation verbesserungsfähig sei, daß jedoch die Trennung des Vereins von der städtischen Verwaltung auch ihre Nachtheile haben würde. Der städtische Oberförster hat dem Verein seine Sachkunde und Erfahrung bisher stets zur Verfügung gestellt, indem er dies als einen Theil seiner dienstlichen Obliegenheiten betrachtete. Welche Stellung würde der städtische Oberförster aber nach der vorgeschlagenen Aenderung innerhalb des Vereins einnehmen? Herr Oberförster Lüpkes betonte mit Recht, daß er als Dezernent in Forstsachen stets das Recht für sich in Anspruch nehmen müsse, daß nicht ohne seine Genehmigung in den Bäckerbergen ꝛc. Arbeiten ausgeführt werden. Die Leitung und Ausführung der Arbeiten werde er stets für sich beanspruchen müssen, andererseits aber werde er stets zugänglich sein für eine Aussprache über die vorzunehmenden Arbeiten eventl. mit den ausführenden Mitgliedern des Vorstandes. Zur Sprache gelangte ferner, daß auch ein so hoher Beitrag wie bisher (500 Mark) aus der Kämmereikasse sich nicht rechtfertigen ließe, wenn der Verein sich kleineren Aufgaben zuwenden wollte. Herr Bürgermeister Stachowitz betonte, daß man nicht sagen könne, daß das Interesse für den Verein nachgelassen habe, da die freiwilligen Beiträge ca. 800 Mark betragen. Hiermit war die Generaldebatte erschöpft. Die Revisoren erstatteten Bericht über die Prüfung der Rechnung, die sich nur auf die Einnahme erstreckte. Es sind 47 Mitgliederkarten nicht eingelöst worden. Herr Zährer stellt aber fest, daß von seinen Bekannten allein 16 darunter sind, die entweder verstorben oder von Thorn fortgezogen sind. Die Rechnungsprüfer beantragen die Entlastung, welche ertheilt wird. Bei der folgenden Vorstandswahl wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Erster Bürgermeister Dr. Kersten, Bürgermeister Stachowitz, Se. Exzellenz General der Infanterie Gouverneur von Amann, Fortifikationsoffizier Hauptmann Fischer, Oberförster Lüpkes, Amtsgerichtsrath Wintzek, Kaufmann Adolph, Bankdirektor Prowe, Kaufmann Zährer und Kaufmann Windmüller. Die Vertheilung der Vorstandsämter wird innerhalb des Vorstandes erledigt werden. Hieran schloß sich die Aufstellung des Hauptetats. Derselbe wurde in Einnahme auf 1480 Mk. festgesetzt. Aus dem Vorjahre war ein Bestand von 88 Mk. 50 Pfg. übernommen worden. An zu erwartenden Mitgliederbeiträgen sind 780 Mk veranschlagt. Für das laufende Jahr sind folgende Arbeiten projektirt: 1. Die für die Anlegung eines Weges quer durch das Ulanen-Wäldchen (vom Försterhause nach der Ulanenkaserne) geforderten 120 Mk. werden gestrichen, weil es sich mehr um eine Kommunikationsanlage als einen Verschönerungszweck handelt. 2. für die Befestigung des von der Schulstraße nach dem Waldhäuschen führenden Weges 100 Mk. 3. Die durchaus nothwendige Durchlegung eines Weges von der Thalstraße nach der Fischervorstadt. 4. Für Wegebesserungen im allgemeinen waren nur 100 Mk. angesetzt. Aus den ersparten 120 Mk. werden 60 Mk. mehr angesetzt. Der sogen. breite Mittelweg im Parke muß u. a. gebessert werden. 5. Die für die Erneuerung des Pavillons geforderten 20 Mk. werden gestrichen, da Herr Zährer sich verbindlich macht, die Erneuerung selbst bewirken zu lassen. 6. Für die Beschaffung von 15 neuen Bänken sind 150 Mk. gefordert. Herr Adolph regt an, die Bänke mit der Bezeichnung VV zu versehen. Dies würde gleichzeitig als Propaganda für die Zwecke des Vereins wirken. Herr Kordes hält die Anwendung anderen Materials für wünschenswerth. Herr Oberförster Lüpkes möchte am Westende des großen Teiches auf der dort befindlichen kleinen Anhöhe einen Borken-Pavillon ähnlich demjenigen beim Offizierkasino des Pionierbataillons bauen. Die Kosten würden 20 Mk. betragen, wenn die Stadt das Holz liefert. Nachdem Herr Zährer sich bereit erklärt hat, Pappe und Nägel dafür zu liefern, wird der Vorschlag angenommen. Herr Bürgermeister Stachowitz weist darauf hin, daß man im Ziegeleiparke schon damit angefangen habe, einen Wasserfall zu schaffen. Man müßte in irgend einer Weise dafür sorgen, schon jetzt dafür Steine heranzuschaffen. Redner weist auf die Steine hin, welche für das Bismarckdenkmal herangefahren sind. Die Platzfrage für das letztere wurde einer eingehenden Besprechung unterzogen. Herr Oberförster Lüpkes bedauerte namentlich den Beschluß, das Denkmal vor dem Kinderheim zu errichten. Der Platz am Lehmgrubenterrain scheine ihm viel geeigneter, und die Einwendung, daß die Errichtung dortselbst infolge Rutschen des Terrains nicht rathsam sei, nicht stichhaltig. Es sei ihm von Sachverständigen eine entgegengesetzte Versicherung gegeben worden. Von jener Stelle würde ein auf der Säule entzündetes Feuer weit über die Weichsel hinweg ins Land hineinleuchten. Man müsse sich ferner den Eindruck vergegenwärtigen, den das Feuer bei der Spiegelung im Wasser mit dem Hintergrunde der Baumkronen hervoruft. Man würde ferner dort durch die Säule einen hübschen Abschluß erzielen. Der Platz beim Kinderheim sei zu beengt, selbst nach Zurücksetzen des Zaunes, durch die Straßenbahn und die projektirte Verlängerung des Geleises. Dort hätte das Denkmal nur eine lokale Bedeutung für diejenigen Kreisinsassen, welche gerade die Straße passiren. Herr Amtsgerichtsrath Wintzek pflichtet den Ausführungen des Vorredners bei. Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten erwähnt, das Hauptbedenken sei nicht das Rutschen des Terrains, sondern hinsichtlich der genügenden Sichtbarkeit für die Kreisbewohner gewesen. Heute möge die letztere noch gewährleistet sein, später würde der Blick durch die Bäume mehr und mehr verdeckt werden. Herr Kordes machte schließlich noch den Vorschlag, eine Kulisse anzufertigen und aufzustellen, um die Wirksamkeit der Säule zu erproben. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

— (Baptistentaufe.) In der 1899 erbauten Baptistenkapelle in der Heppnerstraße wurde gestern Nachmittag 4 Uhr an 11 Personen, Männern, Frauen und Kindern, der Taufakt nach dem Religionsbrauche der Baptisten durch vollständiges Untertauchen vollzogen. Zu der feierlichen Handlung hatten sich sehr viele Personen, darunter eine Anzahl von Soldaten, welche der Baptistengemeinschaft angehören, eingefunden. Gesänge eines Chores verschönten die religiöse Handlung. Der Sprecher der Gemeinde wies in eingehender Rede unter Anführung von Schriftstellen nach, weshalb die Baptisten entgegen der allgemeinen Ansicht zum Erforderniß der Taufe machen, erstens, daß die Täuflinge den lebendigen Glauben bekennen und zweitens, daß die Taufe durch vollständiges Untertauchen vollzogen werde. Die Täuflinge, darunter eine ganze Familie, waren in weiße Gewänder gekleidet. Sie schritten, einer nach dem andern, unter den Gesängen des Chores zu dem vor der Kanzel befindlichen unterirdischen Bassin, stiegen die Stufen hinab und wurden von dem Prediger rücklings in das Wasser gelegt und untergetaucht. Vorher hatten alle ihren Glauben und den Willen, getauft zu werden, öffentlich bekannt. Die Feier des heiligen Abendmahles, sowie eine gesellige Vereinigung schlossen sich an den Taufakt.

— (Der deutsche Verein des Blauen Kreuzes) unternimmt am 2. Osterfeiertage einen Ausflug nach Podgorz, woselbst der Vereinsvorsitzende Herr Streich um 3 Uhr nachmittags in der evangel. Schule einen Vortrag halten wird, zu dem Männer und Frauen freien Eintritt haben.

— (Die Spezialitäten-Vorstellungen) im Schützenhause während der Festtage werden dem Publikum gleichzeitig die Bühne und den Saal im Glanze des elektrischen Lichtes zeigen.

— (In der Angelegenheit des Ueberfalls eines Knaben) vor der Synagoge erfahren wir, daß der Knabe Issing bei der polizeilichen Vernehmung dabei geblieben ist, daß er in der geschilderten Weise überfallen wurde; der angebliche Zuschauer, Händler N., will aber nichts von der Sache wissen, auch der katholische Tempeldiener giebt an, in der Zeit von $7\frac{1}{2}$ bis $8\frac{1}{2}$ Uhr abends, während welcher er vor der Synagoge sich aufgehalten, nichts wahrgenommen zu haben von dem, was der überfallene Knabe erzählt. Die weiteren polizeilichen Ermittelungen schweben und nach ihrem Abschluß wird die Sache an die Staatsanwaltschaft zu event. weiteren Veranlassung übergeben.

— (Die Leiche) des ertrunkenen Hauptsteueramtsassistenten K. von hier ist nach einer am Donnerstag Nachmittag hier eingetroffenen Privatnachricht bei Fordon in der Weichsel aufgefischt worden.

— (Eine große mehrstündige Schlägerei) in der Mauerstraße zwischen Soldaten und Zuhältern rief gestern dort eine große Beunruhigung hervor. Es setzte verschiedene blutige Köpfe. Eine Militärpatrouille machte schließlich dem Unfug ein Ende. Bedauerlich ist es, daß die Charfreitagsruhe in dieser Weise gestört worden ist.

— (Die linksseitige Weichselniederung) erleidet durch das lange andauernde Hochwasser bedeutenden Schaden. Durch den Damm ist sie zwar gegen die Ueberschwemmung der Weichsel auf direktem Wege geschützt, nicht aber gegen das Stauwasser. Von Podgorz her kommt das Wasser des Mühlengrabens, dann folgt das Schlüsselmühlen-Wasser, Rohr- u. Brandmühle ꝛc. Durch einen breiten Graben werden diese Wässer bis zum Hauptgraben geführt, jetzt halten sie aber durch Rückstau die Ackerländereien und Wiesen von Ober- und Groß-Nessau bis 1,50 Mtr. unter Wasser. Wenn der Abflußgraben noch ca. 4 Kilometer weiter bis Niedermühle geführt wäre, so könnte das Binnenwasser dort in die Weichsel Abfluß finden und würde den Rückstau nicht bis Obernessau verursachen.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 14. April 3,53 Mtr. Windrichtung: W.

Aus Tarnobrzeg wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand am Donnerstag 3,39 Mtr., Freitag 3,18 Mtr. und heute 2,97 Mtr. Bei Warschau Wasserstand gestern und heute 2,82 Mtr.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. April. Das „B. T." erfährt gegenüber der Blättermeldung, eines der England mit Deutschland verbindenden Telegraphenkabel sei von böswilliger Hand zerschnitten worden, daß hier an unterrichteter Stelle nichts davon bekannt sei.

Wien, 14. April. Vor dem Mähringer Gemeindehause schoß der jüdische Todtengräber Cohn auf den antisemitischen Bezirksvorsteher und Landtagsabgeordneten Baumann. Die Kugel streifte Baumann und traf einen vorübergehenden Ingenieur, welcher getödtet wurde. Cohn erschoß sich dann selbst. Er glaubte, durch das Eintreten Baumanns bei der Besetzung der Todtengräberstelle übergangen zu sein.

Mailand, 13. April. Die Mitglieder der Burenkommission reisen morgen nach dem Haag ab.

Mailand, 13. April. Die Mitglieder der Burenmission sind heute früh hier eingetroffen. — Der Gesandte der Südafrikanischen Republik Dr. Leyds ist hier eingetroffen. Derselbe hatte mit der Burenmission eine lange Besprechung, an welcher auch der holländische Konsul theilnahm.

London, 13. April. Nach Privatmeldungen haben die Buren Springfield wieder besetzt, ohne auf Widerstand zu stoßen, andererseits in Natal am 11. d. Mts. den General Buller bei Elandslaagte durch eine Flankenbewegung zum Rückzuge auf Ladysmith gezwungen.

London, 14. April. Die Haltung der holländischen Farmer in den südwestlichen Distrikten der Kapkolonie ruft ernste Befürchtungen hervor. Ein angesehener holländischer Farmer erklärte, die Holländer in seinem Distrikt warten nur auf den zur Erhebung geeigneten Moment. Er habe Mausergewehre und Munition für 500 Mann.

London, 14. April. Die „Times" meldet aus Jammersberg vom 13. ds: Die Buren, welche die Truppen des Obersten Dalgety in Wepener umzingelt halten, zählen 1000 Mann mit 8 Kanonen und 2 Maximgeschützen. Die Truppen widerstanden tapfer dem heftigen Angriff am Montag und dem Nachtangriff am Dienstag. Sie glauben zuversichtlich, jeden Angriff zurückschlagen zu können.

Reddersburg, 13. April. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Die dritte britische Division ist hier ohne Zwischenfall von Bethanie angekommen. Der Feind steht südlich von Wepener und Smithfield. Die Garnison von Wepener hält sich gut. Wichtige Vorgänge werden in der nächsten Zeit erwartet.

Aliwal North, 12. April. (Telegramm des Reuterschen Bureaus".) Aus Burenquellen sind hier Nachrichten betreffend Wepener eingegangen, die, wie es heißt, auf amtlichen Mittheilungen beruhen und besagen, daß die Engländer in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch einen Ausfall machten, wobei sie ein Kanone der Buren erbeuteten und eine Anzahl Buren gefangen nahmen, während vier Geschütze der Buren unbrauchbar gemacht und vier Kommandanten getödtet oder verwundet wurden.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	14. April	13. April
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216–15	216–05
Warschau 8 Tage	—	215–90
Oesterreichische Banknoten	84–55	84–40
Preußische Konsols 3 %	87–00	86–75
Preußische Konsols $3\frac{1}{2}$ %	97–10	97–00
Preußische Konsols $3\frac{1}{2}$ %	96 90	96–80
Deutsche Reichsanleihe 3%	86–50	86–40
Deutsche Reichsanleihe $3\frac{1}{2}$ %	97–25	96–90
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	83–00	82–90
Westpr. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$ % „ „	93–40	93–40
Posener Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ %	93–70	93–60
„ „ 4%	100 60	100–60
Polnische Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$ %	97–60	97–50
Türk. 1% Anleihe C	27–10	27–05
Italienische Rente 4%	94–75	94–80
Rumän. Rente v. 1894 4%	80–75	80–70
Diskon. Kommandit-Antheile	191–25	191–00
Harpener Bergw.-Aktien	244–40	242–75
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	125–00	125–00
Thorner Stadtanleihe $3\frac{1}{2}$ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März	—	$80\frac{3}{8}$
Spiritus: 70er loko	49–20	49–20
Weizen Mai	150–55	150–55
„ Juli	155–00	155–25
„ September	158–25	158–50
Roggen Mai	145–50	145–50
„ Juli	144–00	143–75
„ September	142–00	141–00

Bank-Diskont $5\frac{1}{2}$ pCt., Lombardzinsfuß $6\frac{1}{2}$ pCt. Privat-Diskont $4\frac{3}{8}$ pCt., Londoner Diskont 4 pCt.

Berlin, 14. April. (Spiritusbericht.) 70er 49,20 Mk. Umsatz — Liter. 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 14. April. (Getreidemarkt.) Zufuhr 38 inländische, 73 russische Waggons.

An den Osterfeiertagen wird die „Thorner Presse" nicht gedruckt. Die Ausgabe der nächsten Nummer erfolgt Dienstag den 17. d. Mts. abends.

Ihre am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren sich anzuzeigen

Paul le Juge,

Major, aggregirt dem Infanterie-Regiment v. d. Marwitz (8. Pommersches) Nr. 61,

Sophie le Juge,

geb. Kirchhoff.

Berlin, 10. April 1900.

Bekanntmachung.

Der Vizefeldwebel **Johann Dehmlow** der 9. Komp. Infanterie-Regts. (Nr. 21) von Borcke ist mit dem heutigen Tage bei der hiesigen Polizeiverwaltung probeweise als Polizeisergeant angestellt, was zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Thorn den 14. April 1900.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 18. d. Mts.,
vormittags 9 Uhr,
werde ich in Schönsee Westpr. auf dem früheren Grundstücke des Bauunternehmers **Carl Lange:**

1 Holzschuppen zum Abbruch

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Boyke,
Gerichtsvollzieher in Thorn.



Seltener

Gelegenheitskauf.

Das sehr schöne Eckgrundstück **Bromberger Vorstadt, Mellien- und Ulanenstraßen-Ecke Nr. 138,** mit vornehmen Herrschaftswohnungen und in welchem mit bestem Erfolge ein

Restaurations-Geschäft

betrieben wird, ist **sehr billig,** weit **unter Feuertaxe,** und bei **geringer** Anz. zu verkaufen. Weitere Auskunft **Neustädtischer Markt 14, I.**

Mein Grundstück

Klein-Mocker, Bergstraße 7, ist zu verkaufen.

Krampitz, Berlin,
Burgdorfsstraße 2.

Das Haus Fischerstraße Nr. 7 mit Gemüse- und Blumengarten, Stallung und Rollkammer mit Drehrolle ist vom 1. Mai auf mehrere Jahre zu verpachten oder bis Oktober als Sommerwohnung zu vermiethen. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geschäftshaus,
Seglerstraße 19, ist zu verkaufen.
Plehwe, Mellienstraße 103.

Gesucht von sofort
ein junges Buffetfräulein.
M. Bromberger, Breitestraße 21.

Ein sauberes, gewandtes
Dienstmädchen
gesucht **Seglerstraße 5, II.**

Eine propere Aufwartung
gesucht **Seglerstraße 5, II.**

Ein tüchtiger
Maurerpolier
findet dauernde Beschäftigung bei
Soppart, Thorn.

Tischlergesellen,
für Bau und Ladeneinrichtung, verlangt **Hinkler, Seglerstraße 6.**

Ein verheiratheter, **zuverlässiger**
Kutscher
kann sofort eintreten bei
H. Scheidler, Baugeschäft, Thalstraße 22.

Schülerinnen,
sowie geübte **Rock- und Taillenarbeiterinnen** nimmt sofort nach dem Osterfeste an
J. Strohmenger,
geb. Afeltowska,
Gerstenstraße 16, I.

Eine gut erhaltene
englische Drehrolle
steht zum Verkauf
Neustädtischer Markt 7.

Eichene Speichen,
Bohlen, rothbuch. Felgen 2c.
verkaufe **billig** wegen Aufgabe des Geschäfts. **Blum,** Culmerstr.

Sehr gut erhaltene
Arbeitsgeschirre
mit allem Zubehör, **für 20 Pferde,** sowie **zwei engl. Reitsättel** billig zu verkaufen bei
E. Puppel, Sattlermeister.

Kleine Wohnungen,
Pferdeställe von sogleich vermiethet
Blum, Culmerstraße.

Pferde, Geschirre,

ferner: **Schlitten, Kabriolet, Britschke** und **neun Arbeitswagen** zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

2 Elchgeweihe, 1 Steinbock-, mehrere Hirsch- und Rennthiergeweihe
hat zu verkaufen
Heinrich Netz.

Pa. Dillgurken,
Senfgurken, Preißelbeeren,
Metzer Marmeladen,
Strassb. Kompot - Früchte
empfiehlt
A. Kirmes.

Größte Auswahl
Garten - Luxuskugeln,
in verschiedenen Größen und Farben, sind preiswerth zu haben.
Gustav Heyer, Breitestraße 6,
Glas- u. Porzellanhandlung.

Ertheile **Zeichen - Stunden und Unterricht** in jeder Art von Handarbeiten, z. B. **Nadelstichmalerei, Natur- u. Weiss - Stickerei,** auch Hüte zum garniren werden angenommen von
Frau **Anna Rohdies.**

Buchführungen, Korresp., kaufm. Rechnen und Komptoirwissen.
Am 20. April beginnen neue Kurse, besondere Ausbildung.
H. Baranowski.
Meldungen in der Schreibwaarenhandlung **B. Westphal** erbeten.

Sohn achtbarer Eltern mit guter Handschrift und Anlagen zum Zeichnen kann in meiner
Lithographie
als
Lehrling
eintreten. Auch wird ein kräftiger Junge als
Steindrucker-Lehrling
gegen Kostgeld angenommen
Otto Feyerabend,
Breitestraße 18.

Osterschinken,

hochfein, mild gesalzen und gut **geräuchert,** sowie wohlschmeckende
Osterwurst
in bekannter Güte empfiehlt
Hermann Rapp,
Schuhmacherstraße Nr. 17.

Die offizielle
Gewinnliste
der 11. Marienburger Geldlotterie ist eingetroffen und liegt zur Einsicht aus.
Geschäftsstelle
der „Thorner Presse".

Kaffeehaus
zum Eschenbach,
Mocker, Thornerstr. 39,
hält sich dem geehrten Publikum zu regem Besuche bestens empfohlen.
Vorzügliche
Biere und sonstige Getränke,
Ausschank von
Kaffee, Thee u. Chokolade,
nebst
täglich frischem Kuchen.
Fremdenzimmer und Pianino zur Benutzung vorhanden.
Ergebenst
Friese.

Gasthaus „Zum Eichenkranz",
Jakobs-Vorstadt,
hinter dem Schlachthause.
Am 1. und 2. Osterfeiertage,
von 4 Uhr nachm. ab:
Grosses Tanzkränzchen,
wozu freundlichst einladet
A. Jesiorski.

---

1. Etage Strobandstraße 6,
4 Zimm. u. Zubeh., vollst. renov., seit 1895 von Herrn Hauptmann **Röhr** bewohnt, versetzungshalber sofort zu vermiethen. Näheres 3 Treppen.

Am 1. April d. Js. habe ich meine Gastwirthschaft an Frau **Wilhelmine Schüttler** verkauft. Ich bitte meine geehrten Freunde, Bekannte und Stammgäste, auch fernerhin meiner Nachfolgerin mit Ihrem **werthen Besuch** beehren zu wollen.

Heinrich Schwarz.

Bezugnehmend auf obige Anzeige soll es mein Bestreben sein, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen mir auch fernerhin zu erhalten. **Für gute Speisen und Getränke werde ich bestens Sorge tragen.** Empfehle gleichzeitig einen guten kräftigen Mittagstisch in und außer dem Hause zu soliden Preisen.

Wilhelmine Schüttler,
Gasthaus „Zur Neustadt".

Achtung! Achtung!

Berliner Schultheisbräu.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich den Alleinvertrieb des sehr beliebten **„Berliner Schultheisbräu's"** übernommen habe und am **Osterfest** mit dem Ausschank desselben (hell Märzen und dunkles Versandtbier, 0,3 Ltr. 15 Pf.) beginnen werde; ich bitte ein hochgeehrtes Publikum, sich von der Vorzüglichkeit dieses Gebräues zu überzeugen. Hochachtungsvoll

Herrmann Schulz,
„Zum deutschen Krug", vormals **„Alte Kulmbacher",**
Culmer-Strasse 22.

Ziegelei-Park!

Der angekündigte **Privat-Kursus** für
Körperbildung, Tanz und Tournure,
beginnt Dienstag den 1. Mai cr.

In dem Kinder - Zirkel werden gelehrt:
La Sposa, Walzer, Polka, Patineure, Pas de quatre, Washington - Post, Gavotte der Kaiserin und Menuet à la reine.

Das Honorar beträgt 12 Mk. Für Schülerinnen und Schüler höherer Klassen beträgt das Honorar einschließlich aller Neuheiten für den ganzen Kursus **15 Mk.** Zur Aufnahme werde ich am **24. und 25. April,** nachmittags von 4—6 Uhr, im Buffet-Zimmer im Ziegelei-Park anwesend sein.

Balletmeister Haupt,
Gartenstraße 48.

Die geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend mache ich auf mein elegantes

Coupee und Landauer

zu Visiten und Hochzeiten ganz besonders aufmerksam.

Für größere und kleinere Ausflüge stehen meine neuen **Halbverdecks** sowie größere und kleinere **Kremser** wie auch **Leiterwagen** zur Verfügung.

Gleichzeitig empfehle meine hochfeinen **Kinderleichenwagen, größere Leichenwagen,** wie auch **Trauerwagen.**

Da verschiedenfach Irrthümer vorkommen, bitte ich, um dieselben zu vermeiden, genau auf die Firma und Straße zu achten.

Fuhrhalterei F. Thomas
(Inh.: **Heinr. Schwarz**),
Hunde-Strasse.

„Kaiserhof"

Hotel, Restaurant u. Gartenetablissement
Schiessplatz Thorn

habe mit dem heutigen Tage eröffnet und bitte das geehrte Publikum, mich durch freundliches Wohlwollen auch fernerhin zu unterstützen.

Wilhelm Schulz.

Zuntz

Gebrannte Kaffees

in Preislagen von
Mk. 1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2,00 per ½ Ko. rechtfertigen dauernd ihren Ruf als **„erstklassiges Produkt".** Unübertroffener **Wohlgeschmack,** voll entwickeltes **Aroma,** sowie höchste **Ergiebigkeit.** Niederlage in Thorn
bei **Hugo Claass, Anders & Co.,**
Carl Sakriss.

Enthaltsamkeitsverein z. „Blauen Kreuz"
Erster Osterfeiertag,
nachmittags 3½ Uhr:
Gebets-Versammlung mit Vortrag im Vereinslokale Bäckerstraße Nr. 49 (2. Gemeindeschule).
Vereinsmitglied F. Groth.

Thorner Liedertafel.
Dienstag, 18. April:
Probe zum Sängerfest.
Pünktlich und vollzählig.

Sämmtliche **Schulbücher,**
welche in den hiesigen Schulen eingeführt sind, in **neuesten** Auflagen und bekannt **vorzüglich dauerhaften Leipziger Einbänden** empfiehlt die Buchhandlung

E. F. Schwartz.

Artushof.

Sonntag den 15. und Montag den 16. April 1900
(am 1. und 2. Osterfeiertage):

Großes Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Stabshoboisten **Stork.**

Anfang 8 Uhr. **Eintritt 50 Pf.**

Zur Aufführung gelangen u. a. Ouverturen: „Rosamunde" v. Schubert, „Das goldene Kreuz" von Brüll, „Tell" von Rossini, „Die Stumme von Portici", „Die schöne Galathee", „Die Meistersinger von Nürnberg" von Wagner. „Aus dem musikalischen Fragekasten", Potpourri vnn Stetefeld. „Tombola", großes Potpourri von Mieses — u. s. w.

Ziegelei-Park.

Sonntag, am 1. und Montag, am 2. Osterfeiertag:
Grosses

Garten-Promenaden-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie - Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr 61, unter Leitung des Stabshoboisten **Stork.**

Anfang 4 Uhr.

Eintrittspreise: **Vorverkauf** in der Zigarrenhandl. von **Duszynski,** Breitestraße und **Glückmann Kaliski,** Altstädt. Markt, Artushof: Einzelperson 20 Pf., Familien (zu 3 Personen) 40 Pf. **An der Kasse:** Einzelperson 25 Pf., Familien (zu 3 Personen) 50 Pf. **Von 7 Uhr abends ab:** Schnittbillets zu 15 Pf. pro Person.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im grossen Saale statt.

Zur Aufführung gelangen u. a. Ouverturen: „Rienzi" von Wagner, „Rakoczy" von Kéler-Béla, „Stradella" von Flotow. Fantasie a. d. Oper „Der Freischütz" von C. M. v. Weber. Finale a. d. Op. „Lohengrin" von Wagner. „Vermischte Nachrichten", Potpourri von Reckling. „Was sich Berlin erzählt", Potpourri von Kersten — u. s. w.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß am Montag den 16. d. Mts. (2. Osterfeiertag), sowie an jedem anderen Sonntage beim Altsitzer **Friedrich Telke** in Mocker, Lindenstraße 39, eine Gebetsversammlung mit Vortrag um 6½ Uhr stattfindet. Jedermann, ob jung oder alt, ist herzlich willkommen. Um recht zahlreichen Besuch dieser Versammlungen wird gebeten.

Restaurant „Reichskrone"
Katharinenstraße 7.
Am 1. und 2. Osterfeste:
Grosses
Tanzkränzchen.
Anfang ca. 5 Uhr nachm.
Empfehle
helles Lagerbier u. Bockbier.
Kluge.

Alles freuet sich und lacht
In des Frühlings Sommerpracht
In Feld u. Wald wird alles grün,
Wo geh'n wir frohe Menschen hin
Zum frohen Osterfeste?
Ich glaub', es ist das beste:
Wir gehn zum „Grün. Jäger" hier
Und trinken unser Osterbier.

„Grüner Jäger" Mocker.
Am ersten
und zweiten Osterfeiertage:
Bockbier-Anstich.
Angenehme Unterhaltung u. Tanz,
wozu
Familien (auch Damen) freundlichst einladet
der Wirth.

Volksgarten.

Sonntag den 1. und Montag den 2. Osterfeiertag:
Gr. Tanzkränzchen
von 4 Uhr nachmittags ab.
M. Schulz.

Goldener Löwe, Mocker.
Am 1. und 2. Osterfeiertage:
Grosses
Tanzkränzchen,
verbunden mit
Ueberraschungen verschied. Art.
Es ladet ergebenst ein
C. Skorzewski.

K.-V. „Vorwärts".
Ostermontag 3 Uhr:
Ausfahrt vom „Pilsener".

Schützenhaus-Theater
Thorn.
Während der Oster-Feiertage am 15., 16. u. 17. April 1900:
Brillant-Vorstellungen
auserlesenster
Spezialitäten
mit täglich neuem Programm.

Elvira Briselli, Chansonette.

The sistres Wallonis,
(1 Dame u. 1 Herr)
englische Musikal - Excentrics

Willy Ruschek,
Gesangs-Humorist.

Mr. u. Mrs. Charles Fay,
Zauberparodisten.

Mons. Rollon,
Akrobat an Silberringen.

Sennora Stella Violetta,
Kostüm-Soubrette.

Mr. Fred,
englischer Trapez-Künstler.

Mr. Bobby,
mit seinen dressirten Hunden.

Musik d. Kapelle d. Inf.-Reg. v. Borcke.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze:
Im Vorverkauf bei Herrn Herrmann, Zigarrenhandlung und im Restaurant Schützenhaus: 1. Platz 80 Pf., Saalplatz 60 Pf.
An der Abendkasse: 1. Platz 1 Mk., Saalplatz 75 Pf.

Sonntag, 1 Feiertag
Anstich
von
Löwenbräu-Bock.
Georg Voss.

Die chemische
Wasch-Anstalt und Färberei
von
W. Kopp,
in
Thorn, Seglerstraße Nr. 22,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Renovirte Wohnungen
zu 60, 80 und 100 Thaler zu vermiethen.
Heiligegeiststraße 7/9.

Hierzu 2 Beilagen u. illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag von C. Dombrow in Thorn.

1. Beilage zu Nr. 88 der „Thorner Presse“

Sonntag den 15. April 1900.

Ostern!

Nun dehnt und sehnt und regt sich's wieder,
Es keimt und sproßt am grünen Hag,
Aus allen Zweigen klingt's hernieder
Vom sel'gen Auferstehungstag.

Und durch die Welt im Lenzeswehen
Erschallt der Osterglocken Klang:
„Es giebt kein Sterben, kein Vergehen,
Die Liebe auch den Tod bezwang.

Der Fürst des Lebens ist erstanden,
Heut' triumphirt der Siegesheld,
Von Grabesgrau'n, von Todesbanden
Erlöste er die ganze Welt.“

So schlingt sich ineinander sinnig
Des Osterwunders Majestät
Mit Lenzeswonne, hold und minnig,
Und treibt die Herzen zum Gebet.

Im Erdenleib, im Weltgetriebe
Hält Ostern seinen Trost bereit:
Des Osterfürsten Heilandsliebe,
Die Hoffnung auf Unsterblichkeit.

A. Reichhardt.

Provinzialnachrichten.

§ Culmsee, 12. April. (Verschiedenes.) In der Sitzung des Gemeindekirchenraths und der Gemeindevertretung wurde der Etat der Kirchenkasse pro 1900 festgesetzt und die Erhebung eines Steuerzuschlages von 30 Prozent der Einkommensteuer als Kirchenabgabe genehmigt. — Durch Herrn Pfarrer Schmidt wurden am 8. d. Mts. in der evangelischen Kirche 51 Mädchen und 66 Knaben konfirmirt. — Der Herr Medizinalrath aus Marienwerder und der Herr Kreisphysikus aus Thorn waren am 12. d. Mts. in hiesiger Stadt und besichtigten u. a. die Wasserentnahmestellen des großen Culmsee'er Sees. Wie wir hören, soll die Freigabe der Wasserschöpfstelle unterhalb des Wohnhauses des evangelischen Pfarrers nach Anlegung einer Senkgrube, welche alle Straßenabwässer aufnehmen soll, freigegeben werden. Seit über 2 Monaten ist glücklicherweise eine Typhuserkrankung nicht mehr vorgekommen, und wäre daher die Freigabe sämmtlicher Wasserschöpfstellen zur Bequemlichkeit der Wasserentnahme für alle Stadtbewohner recht sehr erwünscht. — Die Gewerbesteuerrolle der Stadt Culmsee pro 1900 liegt vom 18. bis 24. d. Mts. im Kämmereikassenlokal zur Einsicht der Betheiligten öffentlich aus. Das auf die hiesige Stadtgemeinde entfallende Gewerbesteuersoll beträgt 8388 Mark. Davon entfallen auf Klasse I mit einem Zensiten 2876 Mark, auf II 5 Zensiten mit 1800 Mark, auf III 25 Zensiten mit 2004 Mark und auf IV 103 Zensiten mit 1708 Mk. — Zufolge eines Beschlusses der zur Wasserversorgung der Stadt gewählten Kommission soll durch den Tiefbrunnenbauer Bieske aus Königsberg ein Versuchsbrunnen am Ufer der sogen. städtischen Viehtränke (unweit der Schönsee'er Chaussee) angelegt werden, und sind dazu ca. 6000 Mark bewilligt worden. Ferner ist der städt. Oberingenieur Metzger aus Bromberg ersucht worden, ein Nivellement zum Zwecke der Kanalisation der Stadt anfertigen zu lassen. Der russische Unterthan, Arbeiter Valentin Slumski, welcher hierselbst eine mehrwöchentliche Gefängstrafe verbüßte, ist zwecks Herbeiführung seiner Ausweisung nach Thorn transportirt und an die Grenzpolizeibehörde abgeliefert worden.

□ Culmsee, 13. April. (Verschiedenes.) Die städtischen Lehrer haben von der Regierung in Marienwerder drei Mark für die Theilnahme an der Kreislehrerversammlung im Jahre 1899 durch den Stadtrendanten ausgezahlt erhalten. Im Jahre 1898 wurden nur zwei Mark pro Person gezahlt. — Der Verwalter des von der hiesigen Zuckerfabrik gepachteten Culmsee'er Sees, Herr Fischmeister Peters, welcher während der kurzen Zeit seines Hierseins für eine rationelle Vermehrung und Verbesserung der Fischzucht im See sich große Mühe gegeben, gedenkt auch einen Ersatz für die in den letzten Jahren infolge der Krebspest ganz ausgestorbenen Krustenthiere durch Einsetzen von Krebsbrut zu schaffen. Die im vorigen Jahre nur in einem kleinen Maßstabe ausgeführten Versuche mit dem Einsetzen der Krebse haben befriedigende Resultate erzielt. Die eingesetzten Krebse sind lebensfähig. Nach Ansicht des Herrn Peters kann die Krebszucht annähernd wieder zu derselben Höhe gelangen, wie sie hier vor der Krebspest in Blüte stand. — An der hiesigen Domkirche ist der Neopresbyter Herr Richard Stachnik aus Flatow zum zweiten Kaplan bestellt worden.

e Briesen, 13. April. (Schwarze Pocken.) Der im Kreis-Krankenhause an den Pocken erkrankte Patient ist der Einwohner Anton Kwiatkowski aus Kl.-Brudzaw. Die zur Einlieferung gelangenden Kranken werden geimpft. Die Impfung des Anstaltspersonals ist bereits anläßlich der Aufnahme des pockenkranken Arbeiters Sionkowski aus Gollub erfolgt.

r Culm, 13. April. (Ein großes Feuer) wüthete in vergangener Nacht in Watterowo (Kr. Culm). Das Feuer kam im Stall des Besitzers Blenkle aus und übertrug sich auf die Scheune. Es wurde die Culmer Feuerwehr telegraphisch herbeigerufen, welche auch sofort erschien. Inzwischen war jedoch das Feuer bereits auf das Gehöft des Besitzers Eisenberger übergeschlagen und legte auch hier einen Stall in Asche. Verbrannt ist Getreide, Futter, Maschinenfett, sämmtliches Vieh (etliches hat sich selbst gerettet und ist davongelaufen); neun Pferde sollen umgekommen sein. Die Besitzer sind versichert; man vermuthet böswillige Brandstiftung.

Elbing, 12. April. (Radfahrer-Gautag.) Am Sonntag den 6. Mai d. Js. findet der Frühjahrsgautag des Gauverbandes 29 (Westpreußen) des deutschen Radfahrer-Bundes in Elbing statt, zu dem seitens des Elbinger Radfahrer-Klubs von 1886 die umfangreichsten Vorbereitungen getroffen werden. Aus dem vorläufig festgesetzten Programm entnehmen wir folgendes: bis 10 Uhr vormittags ist Empfang der Gäste, um 10½ Uhr Beginn der Gausitzung, von 11½ Uhr ab Gartenkonzert und Besichtigung der Ressource Humanitas (Kasino), um 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen, 3 Uhr nachmittags Aufstellung und Beginn des Preis-Korsos, zu welchem drei Preise ausgesetzt sind. Um 5 Uhr nachmittags Reigen- und Kunstfahren in der städtischen Turnhalle daselbst. Bei dem Preisreigenfahren sollen ein vom deutschen Radfahrerbund überwiesener und drei vom Gauverbande ausgeschriebene werthvolle Ehrenpreise ausgefahren werden. Zum Einzelkunstfahren sind 3 Ehrenpreise vom Gau ausgeschrieben.

Danzig, 11. April. (Haubitzen-Abtheilung.) Die 2. Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 36 wird am 1. Juli mit der neuen Feldhaubitze ausgerüstet werden. Das Regiment soll am Kaisermanöver mit der neuen Feldhaubitz-Abtheilung theilnehmen.

Danzig, 12. April. (Die Stadtverordneten) genehmigten am Dienstag die Anlegung eines neuen Wasserwerks auf dem städtischen Grundstück an der Steinschleuse für eine Tagesleistung von zunächst 4000 Kubikmeter, erweiterungsfähig auf 8000 Kubikmeter. Die Kosten betragen 415000 Mark. Ein städtischer Spielplatz soll auf dem von der Stadt angekauften Rabowsky'schen Gelände links neben der Großen Allee unterhalb des Bürgerschützenhauses angelegt werden.

Argenau, 11. April. (Brand im Güterwagen.) Als heute Nachmittag der Güterzug von Thorn auf dem hiesigen Bahnhofe einlief, sah der Lokomotivführer plötzlich aus einem Güterwagen dicke Rauchwolken aufsteigen, welchen bald die hellen Flammen folgten. Er gab sofort das Nothsignal, bremste mit aller Kraft und brachte den Zug zum Halten. Auf dem brennenden Wagen befand sich, mit einem Plane zugedeckt, das Karoussel des Karoussellbesitzers Kleinert aus Schulitz, welcher mit seinem Wohn- und Schlafwagen während der Nacht nach Inowrazlaw vorausgefahren war. Da sofort ausreichende Hilfe zur Hand war, wurde der Brand bald gelöscht, und der Zug konnte nach kurzem Aufenthalte weiterfahren. K. erleidet durch den wahrscheinlich von Funken aus der Lokomotive verursachten Brand eine erhebliche Betriebsstörung.

Inowrazlaw, 13. April. (Verschiedenes.) Eine größere Umwälzung in der Polizeiverwaltung dürfte in nächster Zeit im hiesigen Polizeiwesen geschehen. Die königl. Regierung zu Bromberg verlangt nämlich die Anstellung eines Polizeiinspektors. Unter diesem Beamten sollen zwei Polizeikommissare stehen. Auch eine Vermehrung der Polizeisergeanten ist verlangt. Wie man hört, soll der neue Polizeiinspektor ein Gehalt von 5000 Mk. (?) erhalten. — In die Schlosserwerkschule zu Berlin geschickt wurde von einem Verein, der die Ausbildung junger Handwerker erstrebt, ein Lehrling des Schlossermeisters Herrn Labes in der Brunnenstraße. Soweit unsere Kenntniß reicht, ist dies der erste Fall, indem ein Lehrling aus einer hiesigen Werkstatt eine solche Vergünstigung erhält. — Die Wasserleitung versagt wieder einmal; es scheint dies eine Folge des zu starken Verbrauchs aus Anlaß der Feiertage zu sein. Es ist nur zu hoffen, daß die geplanten Neuanlagen, mit denen bereits begonnen ist, so schnell gefördert werden, daß das Wasserwerk in der Lage ist, dem Bedürfniß an Wasser vollauf zu genügen.

Ein unabsehbares Unglück konnte im Sommer 1899 auf der Station Schlobitten sich ereignen. Kurz vor dem Ausfahren des Nachtzuges Elbing-Königsberg aus der Station wurde von dem Weichensteller Fr. bemerkt, daß eine Weiche falsch gelegt und mit faustgroßen Steinen verkeilt war, vermuthlich, um den dichtbesetzten Schnellzug zum Entgleisen zu bringen. Der Thäter hatte die Weichenlaterne ausgelöscht. Alle Beobachtungen und Untersuchungen waren bisher ergebnißlos. Nunmehr scheint man dem Attentäter auf der Spur zu sein. Es haben vor einigen Tagen vor dem Amtsrichter in Mühlhausen Vernehmungen stattgefunden. Der muthmaßliche Attentäter steht in Diensten der Eisenbahnverwaltung. Derselben Person wird zur Last gelegt, seit langer Zeit seine höheren Vorgesetzten mit anonymen Schmutz- und Drohbriefen belästigt zu haben. Wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses wurde der Kaufmann Haupt in Königsberg vom Schöffengericht zu 30 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Als Mitglied der Steuereinschätzungs-Kommission hatte er dem Ackerpächter Georg Büchler gegenüber, als dieser ihn befragte, wer dafür gesorgt habe, daß er von 9 mit einem Male auf 26 Mk. Staatssteuer veranlagt worden, geäußert: „Na, vielleicht war es B., Viehmarkt 7 oder 7 A.“ In einem der genannten Häuser wohnte der Eigenthümer Bleß, der ebenfalls Mitglied der Kommission war.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 15. April 1659, vor 241 Jahren, starb als Professor in Königsberg der Liederdichter Simon Dach. In seinen Gedichten spricht sich die Wärme des Gefühls und Wahrheit der Empfindung aus. Zum Volksliede geworden ist eines seiner einfachen und doch so sinnigen Liebeslieder: „Aennchen von Tharau.“ Der Dichter wurde am 29. Juli 1605 zu Memel geboren.

Am 16. April 1867, vor 33 Jahren, wurde die von Preußen aufgestellte Verfassungsvorlage des Norddeutschen Bundes mit 230 gegen 53 Stimmen angenommen. Nach dieser neuen Bundesvorlage bildeten sämmtliche Staaten nordwärts des Mains ein Bundesgebiet mit gemeinsamen Bundesgesetzen unter der obersten Führung Preußens.

Am 17. April 1774, vor 126 Jahren, wurde zu Eisleben Friedrich König geboren, berühmt durch seine Erfindung der Schnellpresse, auf welcher der hohe Aufschwung des heutigen Druckereigewerbes und die außerordentliche Entwickelung des Zeitungswesens beruht. König starb am 17. Januar 1833 in Oberzell bei Würzburg.

Thorn, 12. April 1900.

— (Personalien.) Dem Gerichtsassessor Paul Glodkowski aus Zoppot ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt worden.

Der wissenschaftliche Hilfslehrer an der königlichen Realschule zu Dirschau Braun ist zum Oberlehrer ernannt und an das königliche Gymnasium in Culm versetzt worden.

Der Hilfsprediger Freytag in Wiesenthal ist in die Pfarrstelle Gr.-Schliewitz, Diözese Konitz, berufen und bestätigt worden.

Dem Ober-Telegraphen-Assistenten a. D. Jablunsky zu Danzig ist der königl. Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

Dem Korrektor und Schriftsetzer Rudolf Pulter zu Danzig ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Der Gerichtsdiener Armborst in Strasburg ist gestorben.

— (Der diesjährige Hirtenbrief des Erzbischofs Dr. von Stablewski) für die Fastenzeit äußert sich über die Massenauswanderung der Saisonarbeiter aus der Diözese u. a.: Die Massenauswanderung, wenn sie auch theilweise ihren Grund in dem scheinbar höheren Arbeitslohn habe, dürfe man unfehlbar dem Mangel an religiöser Wärme zuschreiben: das Unkraut des Materialismus und der Genußsucht gedeihe leichter auf einem in der Jugend ungenügend für die belebenden religiösen Gefühle vorbereiteten Boden. Die Steigerung der religiösen Wärme in den Herzen der jüngsten Generation werde, wenn auch die Auswanderung nicht ganz aufhalten, so doch deren sinnliche Beweggründe benehmen und die Auswanderung unter die Leitung des betreffenden Seelsorgers bringen. Der Hirtenbrief macht auf die Gefahren und Nachtheile, welche die katholische Kirche in der Diözese durch die Auswanderung erleide, aufmerksam, und legt den Seelsorgern die Pflicht auf, für die Zurückhaltung der Arbeiter in der Diözese zu sorgen, sie gegebenenfalls durch den St. Isidorverein nach den industriellen Zentren der Diözese zu leiten oder schließlich nach Gegenden mit hoher landwirthschaftlicher Kultur, von der Auswanderung nach protestantischen Gegenden, in welchen ihnen ein religiöser und moralischer Untergang drohe, aber fernzuhalten. Andererseits sollen die Seelsorger ihren Einfluß bei den Arbeitgebern geltend machen, damit sie sich hüteten, die Gefühle des Volkes zu beleidigen oder es zu mißhandeln. Die Seelsorger sollten mit den Auswanderern in steter Fühlung durch Schriftwechsel und Uebersendung von Blättern bleiben, sie zur Sparsamkeit anzuspornen und die Ersparnisse überwachen, und auf diese Weise stets ihre Seelen in Obhut zu behalten.

— (Ostersymbolik.) Ostern ist die Feier der Auferstehung des Herrn. Das deutsche Wort ist beibehalten worden von einer älteren heidnischen Frühlingsfeier, welche der Göttin Eostra, Ostara galt, worunter wohl die von Osten kommende Sonne gemeint war, von der das Volk glaubte, sie hüpfe am Ostermorgen dreimal vor Freuden über die Auferstehung des Herrn auf. Daher die Sitte an vielen Orten, in der heiligen Osternacht auf die Berge zu steigen und von dort aus die Ostersonne aufgehen zu sehen. In der Symbolik, welche sich an die Feier des Osterfestes anknüpft, nimmt das Osterlamm die erste Stelle ein. Wie die Ostersonne ein Sinnbild Christi ist, so nicht minder das Osterfeuer, die Osterkerze, das Osterlicht und das Osteröl. Noch heute wird in manchen Gegenden Deutschlands auf den Höhen das Osterfeuer angezündet. In der griechischen Kirche wird am Ostertage alles Wasser mit größter Feierlichkeit geweiht. Der Patriarch begiebt sich zum nächsten Flusse und segnet ihn. In der römischen Kirche wird nur das zum kirchlichen Gebrauch bestimmte Weihwasser gesegnet. Das Schöpfen von Osterwasser vor Sonnenaufgang ist auch noch in Sachsen häufig. Es soll wie der Osterthau heilsam sein. Zur Ostersymbolik gehört auch das Osterei. Dieses ist zunächst Sinnbild des im Grabe verschlossenen Heilands. Der Osterball, mit dem die Kinder zu Ostern spielen, dürfte sich auf den Sonnenball am Himmel zurückführen lassen, der jetzt seinen höheren Rundlauf beginnt. Der Gebrauch, die Ostereier in Hasennester zu verstecken, beruht darauf, daß der Hase nach altkirchlicher Deutung das Sinnbild des Todes ist. Der Hase ist der Tod, weil er so schnell ist, das Ei ist das Grab im Garten, das die Jünger suchten.

— (Trigonometrische Vermessungen.) Die trigonometrische Abtheilung der Landesaufnahme wird unter Leitung des Majors Matthiaß vom großen Generalstabe vom 1. Mai ab in sämmtlichen Kreisen des Regierungsbezirks Marienwerder mit Ausnahme der Kreise Flatow und Schlochau und in einem großen Theile des Regierungsbezirks Danzig die im Vorjahre begonnenen Vermessungen und Signalbau-Arbeiten weiterführen. Im Kreise Deutsch-Krone werden außerdem auf der Linie Jastrow-Deutsch-Krone-Schloppe Nivellementsarbeiten ausgeführt.

— (Führung von Wagentafeln.) Die rigorose polizeiliche Anwendung der für Westpreußen erlassenen Polizeiverordnung über die Führung von Wagentafeln, nach welcher diese Tafeln u. a. außer dem Wohnorte des Wagenbesitzers auch die Angabe des Kreises enthalten sollen, hat häufig dazu geführt, daß die in Kreisstädten wohnenden Fuhrwerksbesitzer, welche eine besondere Angabe des Kreises nicht für erforderlich hielten, bestraft wurden. Jetzt hat der Herr Oberpräsident entschieden, daß in derartigen Fällen eine Bestrafung nicht zu erfolgen hat.

— (Errichtung von Dienst- Miethswohngebäuden für untere Eisenbahnbedienstete in den östlichen Grenzgebieten.) Von Seiten der Staatseisenbahnverwaltung ist die Errichtung einer größeren Anzahl von Dienst- und Miethswohngebäuden für untere Eisenbahnbedienstete in den östlichen Grenzgebieten in Aussicht genommen, und zu diesem Zwecke bereits in den Etat für das Jahr 1900 als erste Rate ein Betrag von rund zwei Millionen Mark eingestellt worden. Für den Direktionsbezirk Danzig sind in Aussicht genommen 54 Wohnungen für Beamte und Hilfsbeamtei, 60 Wohnungen für Arbeiter. Zu den Wohnungen gehören in der Regel ein Stallgebäude für Kleinvieh mit Futterboden und ein Stück Land, das für die Gewinnung von Kartoffeln, Gemüse, Viehfutter genügt.

— (Der Luxuszug) von Paris und London über Berlin nach Petersburg wird vom 1. Mai ab dreimal in der Woche verkehren; von Ostende Montags, Mittwochs und Freitags, von Petersburg Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Bisher lief er nur zweimal die Woche.

— (Bezirksumwandlung.) Die Landgemeinde Zmiewo im Kreise Strasburg ist in einen selbstständigen Gutsbezirk mit dem Namen „Hohenlinden“ umgewandelt worden.

— (Beihilfe.) Der Diasporaanstalt Kobißau bei Karthaus ist vom Kreise Thorn für 1900 eine Beihilfe von 200 Mark bewilligt. In derselben werden z. Z. 30 Weisenkinder zum Theil auch unentgeltlich erzogen und verpflegt. In der Anstalt ist auch ein Kind aus Pensau. Eine Kleinkinderschule wird von einer Diakonissin geleitet. Ein Siechenhaus soll noch eingerichtet werden.

— (Baumanpflanzungen vor dem Rathhause.) Am Rande des Marktplatzes gegenüber dem Artushofe sind am Mittwoch in die im vorigen Jahre bei der Umpflasterung dieses Theiles freigelassenen Pflanzlöcher größere Bäumchen eingesetzt worden, die in späteren Jahren den Marktbesuchern willkommenen Schatten spenden und deren junge grüne Baumkronen noch in diesem Jahre sich von dem ehrwürdigen Hintergrunde des Rathhauses belebend und verschönernd abheben werden.

— (Wessel nun doch festgenommen.) Nach Meldung der Berliner Morgenblätter vom Freitag ist der ehemalige Ingenieur-Leutnant Hellmuth Wessel, welcher sich des Landesverraths schuldig gemacht haben soll und auf dem Transport nach Thorn seinen Transporteuren in Posen entsprungen war, in Nizza wieder verhaftet worden. Nach einer anderen Meldung handelt es sich um einen Spion, der an Frankreich verschiedene Landesvertheidigungspläne verkauft habe.

)(Bruchnowo, Kreis Thorn, 11. April. (Zum Gemeindevorsteher) gewählt wurde am 21. März d. Js. der Käthner Przybyszewski mit 40 gegen 11 Stimmen. Vom Herrn Landrath ist jedoch unter Zustimmung des Kreisausschusses die Bestätigung versagt, da nicht die Gemeindeversammlung, sondern die Gemeindevertretung die Wahl vorzunehmen hatte.

Der Ring im Osterei.

Eine Oster-Humoreske von Werner Barth.

Endlich war Fritz nach Hause gekommen; die Universitätsjahre waren nun beendet; aus dem flotten „Bruder Studio“ war ein „alter Herr“ geworden, dessen funkelnagelneue Visitenkarte ein neugebackenes Dr. med. schmückte. Die beiden Alten freuten sich natürlich nicht wenig, daß ihr Junge, der bisher nur den schlichten Titel „unser Stolz“ oder „unser Einziger“ führte, nun zu „unser Doktor“ avanzirt war. Geheimnisse hatte es ja zwischen Fritz und seinen Eltern niemals gegeben, und so war auch diesmal beim Nachmittagskaffee die letzte Neuigkeit ausgetauscht, und dann zogen sich die beiden Alten, vorgeblich zum Nachmittagsschläfchen, zurück, — in Wirklichkeit thaten sie dies nur deshalb, weil sie wußten, daß ihr Fritz noch im Nachbarhause, aus dessen epheuumrankten Fenstern schon den ganzen Tag über ein blonder Mädchenkopf sichtbar war, etwas zu besorgen und auszurichten hatte. . .

Es war Ostersonnabend, jener stille Sonnabend, der zwischen dem Charfreitag und dem Ostersonntag, als ein Tag ernster Sammlung und Vorbereitung auf das Auferstehungsfest gelegen ist. Draußen in der Natur merkte man es bereits seit Wochen, daß es nun an allen Ecken und Enden unaufhaltsam Frühling werden wolle, denn auch die Sonne machte es in den Mittagsstunden schon mehr als gut, wenn auch sonst die Nicken und Tücken des wetterwendischen Aprilmonats keineswegs auf sich warten ließen.

Die beiden Alten hatten sich also ein bischen auf's Ohr gelegt. Fritz war an das Fenster getreten und hatte, getreu den neuesten Erfindungen der Technik, mit einer Art unsichtbarer Telegraphie nach dem Nachbarhause hinübertelegraphirt; er mußte denn auch auf demselben telegraphischen Wege Antwort erhalten haben, denn seine glänzenden Augen und das schelmische Zucken und Schmunzeln um seine Mundwinkel ließen so etwas ähnliches vermuthen. Seine nächsten Bewegungen waren denn auch solche, die zum Kleiderhaken führten, von dem er seinen Hut abnahm, um dann, ein lustiges Liedchen vor sich herpfeifend, das Zimmer zu verlassen . . .

* * *

Im Garten des Nachbarhauses. Ein hellgrüner zarter Flaum liegt über dem Rasen der großen Rabatten. Braune, schwellende Knospen fast in allen Bäumen. Hin und wieder hat sich der Schlehdorn schon mit einer kleinen weißen Blüte geschmückt. Schne-

glöckchen und Veilchen, Krokus und Scylla heben ihr vorwitzigen Blütenköpfchen aus dem grünbraunen Erdboden hervor.

Hinter dem Garten aber schimmert das alte, niedere Häuschen mit den kleinen Fenstern hervor. Aus dem Hausflur kommen zwei Menschen: ein Mädchen und ein Mann, es ist Annie und ihr Fritz . .

Beiden strahlt das helle Glück aus den Augen; sie gehen in den kleinen Garten, der in Vorfrühlingspracht und Sonnenschein ihrer wartet . . .

* * *

Am Abend saßen dann auf ein kurzes, halbes Stündchen, — denn es war ein linder Vorfrühlingsabend — die alten Elternpaare der beiden Nachbarhäuser zusammen. Sie sprachen von diesem und jenem und auch von der Zukunft der Kinder. Beim Abschied drückten sie sich fester und herzlicher denn sonst die Hände . . .

. . . Der Ostersonntag war gekommen. Noch hatten die Kirchenglocken nicht zum Gottesdienst eingeladen. Die Sonne hatte sich kaum erst erhoben, und doch schmetterten schon aus den noch halbkahlen Sträuchern und Büschen die Drosseln und Amseln ihr Lied in die Lüfte.

Im Nachbarhäuschen war es bereits lebendig. Es war, als ob tausend Heimlichkeiten vor sich gingen. Annies Mütterchen schien alle Hände voll zu thun zu haben, und ihre Aufregung schien sich noch sichtlich zu mehren, als an der Hausthür Schritte vernehmbar wurden und die schlanke Gestalt des jungen Arztes in den Thürrahmen trat.

Beide schüttelten sich die Hände, dann wurde etwas verabredet, etwas heimliches, schönes, das eine freudige Verklärung auf dem Gesicht der alten Frau zurückließ.

Dann wurden die Ostereier in allen möglichen Winkeln und Ecken des Hauses versteckt. Weiße, farbige, Zucker- und Chokoladeneier waren es. Auch Fritz hatte ein Ei gebracht, ein schlichtes Holzei von gelber Farbe, auf dem mit rothen Buchstaben der Vers aufgeschrieben stand:

Das Ei ist das Symbol der Sonne!
Dein Leben sei voll Sonnenschein!
Entdeckst Du erst meines Inneres fein,
Dann jauchz'st Du auf vor Lust und Wonne!

Das Ei mit dieser Inschrift wurde in Annies Nähkästchen gelegt. Lange hatte es nicht gedauert, bis die Eier auf ihren Platz gelegt worden waren. Doch kaum war auch das Geschäft beendet, da ließ sich auch bereits auf der Treppe, die zu den Schlafkammern hinaufführte, ein helles Mädchenlachen vernehmen. Es war Annie, die im weißen Morgenkleide die alte Holzstiege hinuntertrippelte, um ihren Eltern den Ostergruß zu überbringen.

Etwas stutzig war das junge, sonst nie um ein Wort verlegene Mädchen doch, als sie zu so ungewohnter Stunde ihres heimlich Verlobten ansichtig wurde. Allein diese Verlegenheit dauerte nur eine Sekunde, und mit einer scherzhaften Bemerkung hatte sie sich bald über das Eigenartige der Situation hinfortgesetzt.

Unter allerlei halb neckischen, halb familiären Gesprächen wurde der Morgenkaffee getrunken und dabei dem Osterkuchen mit den großen Rosinen recht wacker zugesprochen. Fritz sprach ziemlich wenig, nur streifte er mehr, als es nöthig war, die heimlich Geliebte mit seinen glühenden Blicken. Auch unter dem Tische mußte der Raum anscheinend eng gewesen sein, denn ein Mäuschen hätte die nicht uninteressante Beobachtung machen können, daß Annies und Fritzens Füße mehr als nothwendig, wie durch einen neckischen Zufall aneinander geriethen.

Endlich war der Morgenkaffee zu Ende.

„Und nun zu meinen lieben Ostereiern!" Das war der Ruf, mit dem Annie vom Kaffeetische aufgestanden war; jetzt durchstöberte sie bereits alle Winkel und Ecken der Wohnstube, um laut jubelnd die Eier, die sie gefunden, in die große Glasschale auf dem Tische zu legen.

Zehn Minuten mochte sie nun so bereits emsig gesucht haben, und fast schien es ihr, als ob die bisher gefundenen Eier schon mehr als genug seien, da flüsterte ihr eine liebe Stimme leise ins Ohr: „Vergiß das beste nicht!" Annie begab sich wieder ans Suchen, allein auch diesmal förderte sie nur Zucker- und Chokoladeneier zu Tage. Da flüsterte ihr, als sie das Suchen wiederum einstellen wollte, noch einmal die liebe Stimme leise ins Ohr: „Vergiß das beste nicht!" — Und wieder machte sich Annie mit erstauntem Gesicht ans Suchen; allein auch diesmal fand sie nur ein halbzerbrochenes Chokoladenei.

Da riß mit einem Male von Fritzens Rock ein Knopf ab und rollte in weitem Bogen über den Teppich der Wohnstube. Beide bückten sich zugleich nach dem Knopfe und suchten ihn zu haschen. Dabei kamen aber ihre Hände so nahe aneinander, daß sie einen Augenblick einander sich berührten, wobei Fritz die Hand des Mädchens warm und innig drückte.

„Annie, Du könntest eigentlich die Freundlichkeit haben und mir den Knopf annähen!"

„Gern, Fritz."

Anna schritt zum Nähkörbchen. Wer aber beschreibt ihr Erstaunen, als sie, unter Garn und Wolle versteckt, ein schlichtes Holzei fand, das die uns bekannten Verse schmückten. Mit hochrothem Gesicht und halbverlegen öffnete sie das Ei. Auf rothfarbenem Sammetkissen lag in demselben ein glatter goldener Reif, und neben diesem Ringe lag ein Zettelchen, auf dem die vielsagenden Worte standen: „Ewig Dein, Fritz."

Weinend vor Freude stürzte sie erst der Mutter und dann dem Geliebten in die Arme, der ihr den Ring an den Finger steckte. Der Vater aber segnete mit vor Thränen zitternder Stimme seine Kinder.

Dann ging es zu den Eltern des Bräutigams, die gleichfalls gern und aus freudigem Herzen die neue Tochter willkommen hießen. —

Draußen aber begannen die Glocken zu läuten. Das Auferstehungsfest rief zur Kirche. Annie aber war überglücklich über den schmucken Reif, der im Osterei gelegen hatte.

Mannigfaltiges.

(Für das Bismarckdenkmal vor dem Reichstagsgebäude) in Berlin sind jetzt die erforderlichen Erdarbeiten in Angriff genommen worden. Durch die Ausschachtungen, die sich nach allen Seiten hin erstrecken, kann man schon jetzt ein ungefähres Bild von den gewaltigen Dimensionen gewinnen, die dieses dem ersten Kanzler des deutschen Reiches gewidmete Denkmal erhalten wird. Die mächtige Hauptfigur, die auf hohem Postament ihren Platz finden soll, wird zu zwei Seiten von großen Wasserbecken flankirt werden, die einen reichen Figurenschmuck erhalten sollen, der, ebenso wie die Hauptfigur, Professor Begas zum Schöpfer hat. Für die zum Denkmal nöthige Architektur, die vom Regierungsbaumeister Teubner bearbeitet worden ist, werden die Fundamentmauerungen bereits in den nächsten Tagen beginnen. Als Material für die architektonischen Bauten wird bester Sandstein verwendet, und es sind auch hierzu die Vorarbeiten in vollem Gange, theilweise schon der Beendigung nahe.

(Reinlichkeit.) „Alle Jahr' zweimal nehm' ich e Bad, ob ich's nöthig hab' oder nit!"

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

15. April:	Sonn.-Aufgang 5.06 Uhr.
	Sonn.-Unterg. 6.56 Uhr.
	Mond-Aufgang 7.56 Uhr.
	Mond-Unterg. 4.44 Uhr.
16. April:	Sonn.-Aufgang 5.03 Uhr.
	Sonn.-Unterg. 6.58 Uhr.
	Mond-Aufgang 9.05 Uhr.
	Mond-Unterg. 5.09 Uhr.
17. April:	Sonn.-Aufgang 5.01 Uhr.
	Sonn.-Unterg. 6.59 Uhr.
	Mond-Aufgang 10 11 Uhr.
	Mond-Unterg. 5.37 Uhr.

In unser Handelsregister, Abtheilung A, ist unter Nr. 7 die Firma: Thorner Diskontobank **Leo Rittler** in Thorn und als Inhaber derselben der Bankier **Leo Rittler** daselbst heute eingetragen.

Thorn den 7. April 1900.

Königliches Amtsgericht.

Holzverkauf
Oberförsterei Schirpitz.

Am Mittwoch den 18. April cr., von vormittags 10 Uhr ab sollen in **Ferrari's** Gasthaus in Podgorz:

1. aus dem Schutzbezirke Karschau, Trockenhieb: ca. 40 Rm. Kloben und Knüppel,
2. aus dem Schutzbezirke Rudack, Schießstände und Jagen 50: 30 Stück Bauholz 4. und 5. Kl., ca. 2800 Derb- und Reisernutzstangen, Brzoza'er Ankaufsfläche: 4650 Stangen 3. bis 7. Kl., 10 Rm. Kloben, 21 Rm. Knüppel, 36 Rm. Reiser 1. und 2. Klasse,
3. aus dem Schutzbezirke Ruhheide, Jagen 105: 867 Stück Bauholz, 3. bis 5. Kl., mit rund 505 Fm., 200 Rm. Kloben und Knüppel, 24 Bohlstämme,
4. aus dem Schutzbezirke Schirpitz, Jagen 243: 8 Stück Bauholz der 5. Kl., 20 Rm. Kloben und Knüppel, Jagen 250: 21 Rm. Kloben und Knüppel, 55 Rm. Reiser 1. Klasse

öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Der Oberförster.

Bekanntmachung,

betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule zu Thorn.

Die Gewerbe-Unternehmer, welche schulpflichtige Arbeiter beschäftigen, weisen wir hiermit nochmals auf ihre gesetzliche Verpflichtung hin, diese Arbeiter zum Schulbesuch in der hiesigen Fortbildungsschule anzumelden und anzuhalten bezw. von demselben abzumelden, wie solche in den §§ 6 und 7 des Ortsstatuts vom 27. Oktober 1891 wie folgt festgesetzt ist:

§ 6.

Die Gewerbe-Unternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten, noch nicht 18 Jahre alten gewerblichen Arbeiter spätestens am 14. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei der Ortsbehörde anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei der Ortsbehörde wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und, soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet im Unterricht erscheinen können.

§ 7.

Die Gewerbe-Unternehmer haben einem von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeiter, der durch Krankheit am Besuche des Unterrichts behindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben.

Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nöthigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

Arbeitgeber, welche diese An- und Abmeldungen überhaupt nicht oder nicht rechtzeitig machen, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Lehrlinge, Gesellen, Gehilfen u. Fabrikarbeiter ohne Erlaubniß aus irgend einem Grunde veranlassen, den Unterricht in der Fortbildungsschule ganz oder theilweise zu versäumen, werden nach dem Ortsstatut mit **Geldstrafe bis 20 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.**

Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß wir die in der angegebenen Richtung säumigen Arbeitgeber unnachsichtlich zur Bestrafung heranziehen werden.

Die **Anmeldung** bezw. Abmeldung der schulpflichtigen Arbeiter hat bei **Herrn Rektor Spill** im Geschäftszimmer der Knaben-Mittelschule in der Zeit zwischen 7 und 8 Uhr abends zu erfolgen.

Thorn den 5. April 1900.

Der Magistrat.

Lehrerinnen-Seminar und höhere Mädchen-Schule zu Thorn.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag den 19. April, vorm. 9 Uhr.**

Anmeldung neuer Schülerinnen für die unterste, die X. Klasse:

Dienstag den 17. April,
vorm. von 10—1 Uhr,

für die übrigen Klassen der höheren Mädchenschule:

Mittwoch den 18. April,
vorm. von 10—1 Uhr.

Frühere Schulzeugnisse, Impf- bezw. Wiederimpfschein, von Evangelischen auch der Taufschein sind vorzulegen.

Die Aufnahme-Prüfung für das Seminar beginnt:

Mittwoch den 18. April,
vormittags 10 Uhr.

Die Anmeldung dazu muß bis **Dienstag den 17., mittags,** schriftlich oder mündlich, erfolgen. Von anderen Schulen, bezw. von auswärts Kommende haben dabei folgende Papiere mit einzureichen: 1. Tauf- (bezw. Geburts-) schein. 2. Wiederimpfschein. 3. Aerztliches Gesundheitszeugniß. 4. Das letzte Schulzeugniß.

Für auswärtige Schülerinnen können geeignete Pensionen nachgewiesen werden.

Dr. Maydorn,
Direktor.

Freiwillige Auktion

meines großen Stadtgrundstückes Inowrazlaw, Bahnhofstr. 54, am 23. April cr., nachmittags 2 Uhr.

Größe 0,22,35 ha. Gebäudesteuer-Nutzungswerth 5483 Mark.

Versteigerungs-Bedingungen sind bei meinem Beistande, Kaufmann **Feodor Schmidt, Inowrazlaw,** zu erfahren, auch im Termine selbst einzusehen. Kauflustige ladet ein

Frau **Marie Zwanzig,**
Inowrazlaw.

Wohnung, best. aus 3 Zimmern und Zubehör, versetzungshalber von sofort zu vermiethen.
Friedrichstraße 10/12, III.

Bekanntmachung.

Für unser Wasserwerk und Klärwerk sind für das Haushaltsjahr 1900/1 durch öffentliche Verdingung **5000 Zentner oberschlesische Kesselkohlen, Stückkohle aus der Mathildengrube,** zu liefern.

Schriftliche Angebote auf Grund der vom Anbieter anerkannten Bedingungen, welche im Betriebsbureau der Wasserwerks-Verwaltung während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen, sind bis zum

Dienstag den 24. April cr.,
vormittags 10 Uhr,

verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen an die Wasserwerksverwaltung einzureichen.

Thorn den 9. April 1900.

Der Magistrat.

Mittelschule.

Die Aufnahme erfolgt am

Dienstag den 17. April und Mittwoch den 18. April,
von 9 bis 12 Uhr,
im Zimmer Nr. 6.

Anfänger haben den Geburts- und Impfschein, diejenigen evangelischer Konfession auch den Taufschein, die aus anderen Schulen kommenden Schüler ein Ueberweisungs-Zeugniß, die zuletzt benutzten Schulbücher und Hefte und, wenn sie vor 1888 geboren sind, den Wiederimpfschein vorzuweisen.

Lindenblatt.

Adolph Wunsch's
Schuh- und Stiefel-Fabrik,

Elisabethstraße 3,
1868 gegründet 1868

empfiehlt ihr **gut sortirtes** Lager in

Herren-, Damen- und Kinderschuhen
zu billigsten Preisen.

Zu dem bevorstehenden

Osterfeste

empfehle gute, **mildgeräucherte Schinken** in jeder Größe, sowie auch schmackhafte

Osterwurst

und sämmtliche Sorten anderer Wurst.

Jul. Wischniewski,
Fleischermstr., Schulstr. 1.

Osterschäfchen,

aus feinster Tafelbutter der Molkerei Grembotschin, empfiehlt

A. Rutkiewicz, Schuhmacherstr. 27.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Mittheilung, daß ich meine

Stellmacher-Werkstätte

von der Tuchmacherstraße nach der

Schloßstraße,

gegenüber dem städt. Krankenhause, verlegt habe.

J. Borkowski,
Stellmachermeister.

Offerire billigst:

Prima-Weizenschaale,
„ Weizenfuttermehl,
„ Roggenkleie,

alles inländische Waare.

G. Görke, Windstr. 1.

Beste

Preißelbeeren,

Pfund 40 Pfg.,

Carl Sakriss,
Schuhmacher straße 26.

Nur für Kenner!

Garantirt neue gerissene

Gänsefedern

mit den Daunen zart gerissen versende ich in

halbweiss . . M. 2,45 per Pfd.
reinweiss . . „ 2,90 „ „

Ausserdem empfehle ich p. Pfd.
Gänsedaunen halbweiss M. 3,50
„ weiss „ 4,25

Der Versandt geschieht per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Was nicht gefällt, nehme ich zurück. Muster gratis und franco.

Rudolf Müller,
Stolp in Pommern.

Wohnungen

von 2 und 3 Zimmern nebst Zubehör im Erdgeschoß und 2. Stock Gerechtestraße 10 sofort zu vermiethen.

Soppart, Bachestr. 17.

Herrschaftliche Wohnung,

6 Zimmer nebst Zubehör, 1. Etage, Bromberger Vorstadt, Schulstr. 10/12, bis jetzt von Herrn Oberst Protzen bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.

Soppart, Bachestraße 17.

C. G. Dorau, Thorn,

neben dem Kaiserlichen Postamt,

Herrenmoden u. Uniformen

nach Maass
in eleganter Ausführung.
Reichhaltigste Auswahl
der modernsten Stoffe.

Erstes Schlesisches Backofenbau-Geschäft und Backofen-Armaturen-Fabrik.

Lager sämmtlicher Bäckereigeräthe rc.

Neu- und Umbau von **Backofen für Kohlenfeuerung** einfacher und praktischer Konstruktion werden schnell und sachgemäß **unter Garantie** ausgeführt.

Lager von

Backofen-Herdplatten, Wölbesteine und Thomasmehl rc.

in **bester Qualität.**

Teigtheilmaschinen bei Baarzahlung äußerst billig.

Preiskourante gratis und franko.

Nähere Auskunft über die Güte meiner Backöfen ertheilt gern **Herr Bäckermeister R. Leibrandt in Culmsee,** woselbst auch ein von mir erbauter Kohlenofen besichtigt werden kann.

Friedrich Wieland, Waldenburg i. Schlesien.

Trotz der höchsten Wollpreise

bin ich durch ein Abkommen mit einem der grössten Fabrikanten und meine eigenen vorteilhaften Abschlüsse in den Stand gesetzt

ca. 100000 Meter
Neuester Kostümstoffe

Beige, Cover-Coat, Mouliné, Kammgarn, in der Preislage von Mk. 1.25 bis Mk. 3.—

nur bessere Qualitäten
zu aussergewöhnlich billigen Preisen anzubieten. Proben frei!

Modenhaus Aug. Polich
Hoflieferant. **Leipzig.** 67

Schönster Glanz auf Wäsche

wird selbst der **ungeübten** Hand garantirt durch den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten

Amerikanischen Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz jun., Leipzig.** Nur echt, wenn jedes Packet nebenstehenden Globus (Schutzmarke) trägt. Preis pro Packet 20 Pf.; käuflich in den meisten Kolonialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

Erste Fabrik der Amerikanischen BRILLANT-GLANZ-STÄRKE von FRITZ SCHULZ jun. LEIPZIG Fabrikzeichen

---

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.

Gegründet im Jahre 1838. — Besondere Staatsaufsicht.

Bisher ausgezahlte Versicherungsbeträge: 92 Mill. Mk.

Rentenversicherung
zur **Einkommenserhöhung** und **Altersversorgung.**
Kapitalversicherung
für **Aussteuer, Militärdienst** und **Studium.**

Vertreter: P. Pape in **Danzig,** Ankerschmiedegasse 6. — Benno Richter, Stadtrath in **Thorn.**

Nach dreijähriger Assistententhätigkeit am Krankenhause der jüd. Gemeinde in Berlin habe ich mich in

Bromberg, Danzigerstrasse 148,

als

Spezialarzt für Magen-Darm-Kranke

niedergelassen.

Dr. Lipowski,

ehem. I. Assistenzarzt an der inneren Abtheilung des Krankenhauses der jüd. Gemeinde in Berlin.

Sprechstunden: 8—10, 3—5, Sonntags 8—10.
Telephon-Nr. 507.

Zum bevorstehenden Feste:

Diamantmehl,

ff. Bromberger Kaiserauszug- und Weizenmehl 000 zu billigen Tagespreisen. **Gerstenkochmehl,** unübertrefflich für Leidende, sowie alle anderen Mühlenfabrikate in bekannter Güte empfiehlt

J. Lüdtke, Bachestraße 14.

Brauerei Englisch Brunnen

Zweigniederlassung Thorn,

Culmerstr. Nr. 9. — **Fernsprecher 123.**

empfiehlt ihre

Biere in Flaschen, Syphons und Gebinden:

hell bayrisch Lagerbier (Märzenbier) . . .	10 Pf.	per Flasche
dunkel bayrisch Lagerbier (Münchener Art) .	10 „	„ „
Böhmisch Lagerbier (Pilsener Art)	12 „	„ „
Exportbier (Nürnberger Art)	12 „	„ „
und in Syphons von 5 Liter Inhalt:		
hell bayrisch Lagerbier (Märzenbier) . .	Mk. 1,75	per Syphon
dunkel bayrisch Lagerbier (Münchener Art)	„ 1,75	„ „
Böhmisch Lagerbier (Pilsener Art) . . .	„ 2,—	„ „
Exportbier (Nürnberger Art)	„ 2,—	„ „

sowie

Leistbräu (Jos. Sedlmayr, München),
Culmbacher (Erste Culmbacher Aktien-Export-Bier-Brauerei, Culmbach i. Bayern),
Grätzer (Vereinigte Grätzer-Bierbrauereien),
Porter (Barklay, Perkins & Co., London).

Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.

Vorzügl. Einrichtungen. — **Mässige Preise.**

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände rc. Prosp. franko.

Das neue Schuljahr beginnt in meiner Privatschule den 19. April. Anmeldungen von Mädchen und Knaben baldigst erbeten. Knaben werden für Sexta vorbereitet.

Alma Kaske, Schulvorsteherin,
Altstädt. Markt 9, II.

Brennholz

verschiedener Sorten, als **Kiefern-, Eichen-, Buchen- und Birkenholz I. u. II. Kl.,** trockenes Kleinholz, sowie auch Kohlen stets zu haben.

Schankhaus III,
an der Eisenbahnbrücke.

Engelswerk

C. W. Engels

in **Foche 31,** b. Solingen.
Grösste Stahlwarenfabrik
mit Versand an Private.

Preisliste (640 Seiten) umsonst und portofrei!

Für ein feineres Manufakturwaarengeschäft von sofort gesucht eine

Verkäuferin,

der polnischen Sprache mächtig und eine

Kassirerin

mit guter Handschrift. Anerbieten mit Angabe der Gehaltsanspüche unter **Nr. 500** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junges, gebildetes Mädchen

sucht sof. leichte Stellung i. Komptoir, auch Vorstadt oder Mocker. Anerb. unter **G. E.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Frauen zum Graben

sucht **Theen, Mocker, Wilhelmstraße 39.**

Eine Frau

zur **Gartenarbeit** gesucht.
Hüttner & Schrader.

Ein älteres Mädchen,

welches die einfache bürgerliche Küche kocht, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Adr. zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein kräftiges Schulmädchen

wird zu einem Kinde für den Nachmittag gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Malergehilfen u. Anstreicher

finden Beschäftigung bei **G. Jacobi.**

Rockschneider

finden dauernd **bestbezahlte Arbeit.**

B. Doliva.

Uniform-Schneider

sucht und zahlt die **höchsten Löhne.**

B. Doliva.

Schlossergesellen

stellt ein **Georg Doehn,** Schlossermstr., **Araberstraße 4.**

Mehrere möblirte Zimmer, mit auch ohne Burschengelaß, sofort zu vermiethen. Culmerstraße 15.

In unserem neuerbauten Hause Araberstr. 5 sind noch

Wohnungen

mit zwei besonderen Eingängen, bestehend aus 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Zubehör, ferner ein **Keller** als Werkstelle, Lagerraum oder zu jedem anderen Zwecke geeignet, zu vermiethen. Zu erfragen bei

R. Thober, Bauunternehmer,
Bäckerstr. Nr. 26, I.

Eine Familienwohnung,

2 Zimmer und Zubehör, von sofort zu vermiethen.

Borchert, Fleischermeister.

Eine kleine Wohnung

von 2 Zimmern und Küche von sofort zu vermiethen.

A. Teufel, Gerechtestraße 25.

Wohnung,

5 Zimmer und Zubehör, zu verm. Zu erfr. Brombergerstr. 60, Laden.

---

2 Z., Küche u. Zub., pt., z. v. Thurmstr. 8.

Eine Mittelwohnung

sofort zu vermiethen
Coppernikusstraße 23.

Eine renovirte

Wohnung,

3 Zimmer, Küche und Zubehör, und eine

Hofwohnung

von 3 Zimmern, Kuche rc. sind von sofort zu vermieten.

S. Simon.

Herrschaftliche Wohnung,

I. Etage, Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 11, bis jetzt von Herrn Major **Zillmann** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.

Soppart, Bachestr. 17.

Versetzungshalber ist die **I. Etage, Bromberger Vorstadt, Thalstraße 24,** bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer, großem Balkon, Mädchenstube und allem nöthigen Zubehör, auch Pferdestall und Burschengelaß, sofort zu vermiethen.

Wilhelmsplatz 6,

herrschaftliche Wohnung, 3. Etage, 5 Zimmer mit Badeeinrichtung, Balkon rc., sofort zu vermiethen.

August Glogau.

Zwei Parterre-Wohnungen

und Keller zur Werkstatt rc. sich eignend zu vermiethen.

Hohestraße 1, Ecke Tuchmacherstr.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern u. Veranda zu verm.

Kl.-Mocker, Schützstraße 3.

In unserem Hause, **Bromberger Vorstadt, Ecke der Bromberger und Schulstraße,** Haltestelle der elektrischen Bahn, ist **von sofort** unter günstigen Bedingungen zu vermiethen:

Ein Eckladen

mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten, welcher sich für ein Zigarren- oder Waaren-Geschäft vorzüglich eignet und in welchem zur Zeit ein Blumengeschäft betrieben wird.

C. B. Dietrich & Sohn,
Thorn.

Ein möbl. Zim. z. v. Altst. Markt 18, 1 Treppe, vorn. Näh. i. Laden das.

Möbl. Zimm. z. v. Bachestraße 9, III.

Louis Joseph,
Uhrmacher, Seglerstr. Nr. 29.



Großes **Waarenlager.** Nur bestes schweiz. Fabrikat, kein Schund! Für jede Uhr 3 Jahre reelle schriftl. Garantie. Gold. Herren-Uhren von 36 Mk., silberne von 10½ Mark, goldene Damenuhren von 18 Mark, silberne von 12 Mark an; Knabenuhren, gute Werke von 6½ Mk. an. Die bekannten feinsten Marken wie Seeland, Longines, Omega, Diogene 2c., stets vorräthig. Regulateure, Freiburger Fabrikat, sowie Stand- und Weckeruhren zu den **billigsten** Preisen.

Größtes **Lager** von Goldwaaren und Uhrketten vom billigsten bis besten Genre. Broches, Armbänder, Ohrringe, Kolliers 2c. in Gold, Doublé, Koralle und Granat. Ringe in Gold und Doublé von 2 Mark an. Trauringe mit Goldstempel von 10 bis 50 Mk. Doublé von 3 Mark das Paar. — Ketten in Nickel, Doublé und massiv Gold. Lange Damen-Halsuhrketten (Fächerketten) mit und ohne Schieber, appartesie Muster in Massiv-Gold, Doublé und Talmi von 3 bis 120 Mark. **Täglich Eingang von Neuheiten.**

Reparaturen an Uhren, Goldwaaren und Brillen werden in meiner als zuverlässig in weiten Kreisen bekannten Werkstätte **billig und schnell ausgeführt.**

J. B. Salomon's
Frisir-Salon
jetzt Bachestr. 2,
im Hause des Herrn Stephan.

Krankheitshalber
sind in der Nähe von Marienburg, Post und Bahnstation
Bäckerei
nebst Kolonialwaaren-, Holz- u. Kohlenhandlung (Gebäudegrundst.),
Mühlengrundstück,
Holländer, 3 Gänge nebst Wirthschaftsgebäude u. ca. 8 Morg. Rübenboden,
Einwohnerhaus
mit ca. 4 Morgen Land, zusammen oder getheilt zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt
Otto Arndt,
Neustädtischer Markt 17.

D. Körner
Sarg-Magazin,
Bäckerstr. 11
empfiehlt
Holz- und Metall-Särge
in allen Größen und Preislagen.

J. Sellner
Tapeten u. Farben
reichhaltigste Auswahl
nur moderner Muster
in allen Preislagen.
Reste billigst.

Schön- u. Gesund-heit haben unter dem Einfluss von geringen und schlecht fabrizirten Seifen haben viel leiden müssen. Das Publikum misst der Toilettenseife — dem Produkte, welches mit dem Körper täglich in innigste Berührung tritt — immer noch zu wenig Wichtigkeit bei. Die **Lana-Seife** von **Hahn & Hasselbach-Dresden** ist von hervorragender Wirkung auf die Haut. Sie beseitigt rothe Flecken und Pickeln und erzeugt blendend weissen Teint. à Stck. 50 Pf. bei **Anton Koczwara,** Drog.

Feinste Tafel-Butter
der Molkerei Leibitsch,
täglich frisch, empfiehlt
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

Restaurant „Zum Pilsner".
Pilsner Urquell
aus dem Bürgerlichen Brauhause in Pilsen,
Petzbräu
von der Petzbräu-Aktien-Gesellschaft in Kulmbach in Bayern,
Königsberger
aus der Aktien-Gesellschafts-Brauerei Ponarth Königsberg i. Pr.
sowie
vorzüglich gepflegte Weine u. guten Frühstücks- u. Mittagstisch
empfiehlt und zeigt gleichzeitig die Uebernahme des Restaurants an
W. Kowski,
Oekonom.

Styria-Fahrräder
sind in **jeder Preislage** stets vorräthig!

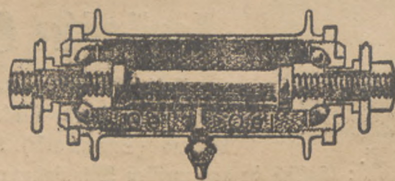
Nicht nur das **eleganteste** und **theuerste,** sondern auch das **einfachste** und **billigste**
Styra-Rad
zeichnet sich durch **vorzügliche Konstruktion, soliden Bau** und **leichten Lauf** aus.

„STYRIA"-FAHRRAD-WERKE
Joh. Puch & Comp., Graz.
Vertreter:
Franz Zährer, Thorn.

Brennabor
Jeder Radfahrer ist entzückt über die Kugellager des Brennabor-Rades, weil dieselben staubsicher sind und im Laufe eines Jahres nur einmal frisches Oel nöthig haben.



Keine Reibung beim Lauf des Rades.



Alleinige Fabrikanten **Gebr. Reichstein,** Brandenburg a/H.
Vertreter in Thorn:
Oscar Klammer.



Das solideste Fahrrad ist
„Wanderer".
Verkaufsstelle: **Walter Brust, Thorn.**

TORIL


Schutzmarke.

Fleisch-Extract
aus bestem Ochsenfleisch mit löslichem nährenden Fleisch-Eiweiss übertrifft trotz billigeren Preises alle Liebig'schen Extracte an Nährkraft und Wohlgeschmack und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- u. Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

Versetzungshalber 3- und 5 zimm.
Vorderwohnungen
mit Badeeinrichtung von sofort zu vermiethen. **Ulmer & Kaun.**

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer und Zubehör, sowie große Veranda, auch Gartennutzung, zu vermiethen. **Bachestraße 9, part.**

Lose
zur 7. Schneidemühler Pferdelotterie; Hauptgewinn eine eleg. Equipage mit 4 Pferden, Ziehung am 28. April cr., à 1,10 Mk.;
zur 23. Stettiner Pferdelotterie; Hauptgewinn, best. aus 1 eleganten Jagdwagen mit vier Pferden, Ziehung am 15. Mai cr., à 1,10 Mark;
zur Königsberger Pferdelotterie; Hauptgewinn best. aus 1 kompl. 4spännigen Landauer, Ziehung am 23. Mai cr., à 1,10 Mark;
zur 4. Wohlfahrts-Geldlotterie; Hauptgewinn 100 000 Mk., Ziehung am 31. Mai und folgende Tage, à 3,50 Mk.
zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Einen Laden
mit Wohnung hat per 1. Oktober zu vermiethen. **E. Szyminski.**

Möbl. Z. z. v. Coppernikusstr. 21, I r.

Bier-Grosshandlung
Herrmann Miehle,
vorm. M. Kopczynski,
Altstädter Markt, Rathhausgewölbe, gegenüber der kaiserl. Post.
Fernsprecher Nr. 107.
Empfehle:
In Syphons und Glaskannen:



Münchener Pschorrbräu,
Königsberger / Culmbacher / Hiesiges } **Lagerbier.**
Obige Biere auch in Flaschen.
Ferner:
Grätzerbier, Engl. Porter, Barcley Perkins & Co.

Gefällige Aufträge werden bei prompter und reeller Bedienung **frei Haus** ausgeführt.

Vertreter der Brauerei zum Pschorr, München.
Gebinde von 12 bis 60 Liter stets am Lager.

Adolph Leetz
THORN
Seifen- u. Lichte-Fabrik.
Gegründet 1838.

Haushalts-Kern-Seifen.



Alle Sorten **Lichte** Stärken und **OELE.**

Eingetr. Waarenz. 38237.

Spezialitäten:
Spar-Seife.
Aromatische Terpentin-Wachs-Kernseifen.
Salmiak-Terpentin-Schmier-Seife.

In wenig Tagen schon 23. April Ziehung

Schneidemühler Pferde-Loose à 1 Mk.
11 Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pf. extra).

Die Gewinnpferde werden am 26. u. 27. April auf dem Luxus-Pferdemarkt zu Schneidemühl angekauft.

Gewinn-Plan:

1 vierspännige Equipage	(Landauer) i. W. v.		10,000 Mk.
1 zweispännige	„ (Halbverdeck)	„	4,500 Mk.
1 zweispännige	„ (Landwagen)	„	3,500 Mk.
1 zweispännige	„ (Ponyequipage)	„	1,800 Mk.
1 einspännige	„ (Dogcart)	„	1,800 Mk.
40 Reit- und Wagenpferde	. . .	„	29,900 Mk.
5 Fahrräder	. . . .	„	1,000 Mk.
2 silberne Besteckkasten	. . . .	„	2,000 Mk.
5 goldene Taschenuhren	. . . .	„	1,000 Mk.
100 silberne Taschenuhren	. . .	„	2,500 Mk.
100 je 1 silberne Gabel und Löffel		„	2,000 Mk.
1000 je 1 silberner Löffel	. . . .	„	10,000 Mk.
1000 je 2 silberne Kaffeelöffel	. .	„	5,000 Mk.

2257 Gewinne im Werthe von **75,000 Mk.**

Loose empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme das General-Debit
Lud. Müller & Co. in Berlin Breitestr. 5.

Lose in Thorn bei: C. Dombrowski, Walter Lambeck, Oscar Drawert.

Möbl. Zim. mit a. o. Pens. nebst Burschengel. Culmerstr. 10, II.

Eine gut möblirte Wohnung, mit angrenzendem Burschengelaß, die gegenwärtig von Herrn Oberleutnant **Martens** bewohnt wird, ist vom 15. Mai d. Js. anderweitig zu vermiethen. Neustädt. Markt 19, II.

Wohnung,
2. Etage, 3 Zim., für 380 Mk. z. verm. Gerberstraße 18. **M. Thober.**

Ein großes, gut möbl. Zimmer, auf Wunsch auch mit Pension, ist zu vermiethen Bäckerstraße 47.

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke 138
ist die 1. Etage, bestehend aus 6 Zim., Küche, Bad 2c. eventl. Pferdestall, billig von sofort zu verm. Näheres im Erdgeschoß.

Versetzungshalber
sind herrschaftl. Wohnungen 1 von sof. 1 vom 1. Juli z. verm. **Schulstr. 29.**

Eine Wohnung
von 2 Zimmern nebst Kabinet und Zubehör, 2 Trp., v. 15. April zu verm.
Seglerstraße 12.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

2. Beilage zu Nr. 88 der „Thorner Presse"

Sonntag den 15. April 1900.

Die Osterglocken klingen.

Die Osterglocken klingen,
Der Lenz zieht wieder ein,
Von allen Zweigen singen
Die muntern Vögelein,
Die freien Bäche fließen
In ungehemmtem Lauf,
Und an den Hecken sprießen
Die Frühlingsblumen auf.

Die Osterglocken klingen,
O wunderbarer Klang,
Die hellen Töne zwingen
Das Herz zu Lob und Dank;
Es hörte ja die Erde
Den neuen Schöpfungsruf
Ein göttliches „Es werde"
War's, das den Frühling schuf.

Die Osterglocken klingen,
Wie jubelnder Gesang,
Sie jubeln und sie singen
Dem, der den Tod bezwang,
Dem Heiland, welcher heute
Erstand aus Grabesnacht
Und uns als Osterbeute
Den Frieden mitgebracht.

Die Osterglocken klingen,
Der Lenz zieht wieder ein,
Die Blütenknospen springen
Im warmen Sonnenschein,
Und dort die Lebensquelle,
Die blinkt so silberklar,
Ihr Wasser fließt so helle
Und rauscht so wunderbar.

E. Fischer.

Osterwasser.

Erzählung von Elfrieda Kaemereit.

(Nachdruck verboten.)

In einem Dörfchen der Lausitz herrscht auch heute noch der dort uralte Brauch des Wasserschöpfens in der Osternacht. Vor Sonnenaufgang gehen die Mädchen still, ohne sich umzuwenden, hinab zum Flüßchen, das das hochgelegene Dorf umspannt und in einen Teich mündet, dessen Ufer von alten Erlen und Weiden bewachsen sind, um an der Mündungsstelle das wunderthätige Wasser zu schöpfen, sich zu waschen und last not least — zu sehen, ob sich das Bild des Zukünftigen in dem zitternden Wasser zeigt.

Natürlich bedarf es, um das letztere zu erreichen, eines zauberkräftigen Sprüchleins, das im Herzen gesprochen werden muß, just wenn die ersten Sonnenstrahlen in das silbern blitzende Wasser tauchen, sich darinnen zu baden.

Es war Ostersonnabend.

Zwei dralle Dorfschönen stehen an der Straßenecke und plauschen, wie es scheint, von höchst wichtigen Dingen; denn immer näher rücken die mit langen Zöpfen geschmückten Köpfe zusammen, ein blonder, ein brauner und emsig plappern die rothen Lippen. Der braune Kopf bog sich zurück und aus dem Munde mit den blitzenden Zähnen kam es leise kichernd:

„Nein, nein Marie, mir machst Du nichts weiß, daran glaube ich nicht!"

Mißbilligend schüttelte die Blonde den Kopf, daß sich die langen Zöpfe wie Schlangen um den Hals legten und sagte:

„Doch, doch Marianne, glaub' es man." Mutter hat oft erzählt, daß sie so zum Vater gekommen sei. Etwas nachdenklich nickte das braune Krausköpfchen vor sich hin.

„Das wir gehen, ist sicher, nicht?" begann die Blonde, und fuhr, als der braune Kopf zustimmend nickte, fort:

„Ei, aber, wenn Du doch einen siehst?" Da lachte ein lustiger Schalk aus den großen Augen des dunklen Mädchens, schnell nahm es seine prächtigen Zöpfe, und sie der Freundin um den Hals schlingend, rief es übermüthig:

„Du, dann binde ich ihn mit diesen Zöpfen — sie so — und heirathe ihn obendrein!"

Lachend hielt sie die Blonde mit den Zöpfen gefesselt und, sich in den runden Hüften wiegend, sang sie:

„Den einen lieb ich, den andern fopp ich, den dritten heirath' ich einmal."

„Na, denn Glück zu! Marianne, daß Du als den dritten nicht den alten Hinkeldei erwischst."

Beide lachten lustig über die letzte Bemerkung der blonden Marie und trennten sich mit dem Versprechen, eine Stunde vor Sonnenaufgang sich hier treffen zu wollen, um allen anderen zuvor zu kommen, die etwa auch die Absicht hatten, an gleicher Stelle Osterwasser zu schöpfen.

Punkt 12 Uhr begannen die Glocken des alten Kirchthurmes zu läuten. Hell und jauchzend schwebten die Klänge über das stille Dorf, dessen Bewohner aus dem Schlafe weckend, damit auch in ihrem Herzen Ostern würde. Lauschend standen sie an den Fenstern und ließen die Klänge, die den Sieg des Herrn über Tod und Grab verkündeten, in ihrer ehernen und doch so tief ergreifenden Sprache auf die erschauernden Herzen wirken. „Ostern!" hallte es in allen Herzen und „Ostern!" flüsterten manche alten, welken Lippen und die alten zitternden Hände schlangen sich in einander, Gott zu danken, daß sie noch einmal Ostern feiern dürfen, zum letzten Mal vielleicht, die rauschenden Klänge hören, die in stiller schweigender Nacht, wo die Welt mit all dem Schein im Dunkeln liegt, gar ernst und gewaltig an das Menschenherz pochen und wenn es erwacht, ihm zujubeln: „Christ ist erstanden! Komm geh auch Du aus dem Grabe, wirf ab, was sündig ist, damit das Pflänzlein „Glaube" das Herz ausfüllen mag und alle anderen Bande, die es niederziehen, sprengen kann!"

Auch Marianne, des reichen Großbauern Rüders stolzes Töchterchen, stand am Fenster ihres Kämmerchens und athmete tief und schwer. Ihr sangen die Glocken eine ganz andere Weise und deutlich meinte sie zu hören: „und obendrein heirath' ich ihn" Sie sann und sann, und zu ihren Gedanken gaben die Glockenklänge eine eigene Begleitung. „Wenn ich einen sehe und vielleicht so einen, den ich nicht leiden, vielweniger lieben mag?"

Sie schlang die Hände ineinander und blickte hinaus.

Plötzlich blitzte der alte Frohsinn aus dem frischen Gesicht und schnell kleidete sie sich an, wie es bei den nächtlichen Wasserträgerinnen Sitte. Ein weitausgeschnittenes Hemd, fast ärmellos, ein ebensolches Leibchen aus schwarzem Sammet, an dem ein bis über die Kniee reichender Rock befestigt war und ein paar leichte Holzpantoffel, bildeten die Toilette. „Was hatte ich für unnütze Angst", dachte sie bei sich, als sie die Nadeln aus den Zöpfen zog, diese mit einem Band am Ende zuzuschlingen.

„Wenn ich gleich ein Bild seh' —, das läßt sich weder binden noch heirathen."

Schon lange waren die Glocken verklungen, es schien Zeit zu sein.

Fast lautlos schlüpfte sie die Treppe hinab, nahm die Krüge aus dem Hausflur und eilte über den Hof auf die Straße.

Ungeduldig hin und hertrippelnd, erwartete sie an der verabredeten Ecke die Freundin.

Minute auf Minute verran, Marie kam nicht.

Endlich dauerte es ihr zu lange und schnell schritt sie die Straße hinab zum Flüßchen, das lustig über bemooste Steine daherrauschte.

Je näher sie demselben kam, jemehr pochte das Herz unter der fast zu leichten Hülle.

Zaudernd blieb sie an der Mündungsstelle stehen und blickte beklommen in das zitternde bewegte Wasser.

Doch entschlossen bückte sie sich, schöpfte beide Krüge bis zum Rande und stellte sie hinterrücks ein wenig weiter, sorgfältig beachtend, daß ja das Köpfchen sich nicht zur Seite, oder gar umwandte. Nun legte sie den Rock fest um die Kniee, warf die Pantoffel zurück und hüpfte in das aufspritzende Wasser. Mit hohlen Händen schöpfte sie die klare Flut, badete das Gesicht, den vollen Nacken und tief aufathmend hielt sie inne, wenn ein neckisch Wässerlein über den üppigen Busen, hinter das blütenweiße Hemd rann, als wolle sich's an der Brust des lebensfrischen Mädchens erwärmen.

Als sie auch die Füße gewaschen, blieb sie zitternd vor Angst stehen, preßte die Hände auf das hochklopfende Herz und blickte in die spielende, ringelzitternde Flut, während die Worte der Beschwörung ihre Brust durchzogen.

Da! — — Fast laut hätte sie aufgeschrieen, als sich in den zitternden Kringeln ein frisches Burschenantlitz malte, das sie gut, sehr gut kannte, und, wenn sie es sich im herben Mädchenstolz auch nicht eingestehen wollte, lieb hatte.

Noch ehe sie sich von ihrem Schreck erholt, knackte es über ihr in den Zweigen der alten Erle, die einen ihrer Aeste weit über das Wasser streckte, und mit einem leisen Schrei fiel etwas durch die Luft und mit lautem Patsch in's Wasser. Nach verschiedenem Schütteln und Prusten kniete ein Bursch' zu Mariannens Füßen und dasselbe Antlitz, das ihr der Wasserspiegel gezeigt, blickte voll flehentlicher Bitte zu ihr auf.

„Marianne!" baten die bärtigen Lippen, während blitzende Wassertropfen aus dem nassen, blonden Haar über das heiße Gesicht glitten, als müßten sie die brennende Glut kühlen. „Marianne vergieb! Ich kann, ich mag nicht leben ohne Dich!" Marianne war zurückgetreten und warf einen blitzenden Blick auf den immer noch im Wasser Knieenden. Plötzlich besann sie sich ihres Anzuges, der wohl für Mädchenaugen und das stille Bad berechnet war, durchaus aber nicht jene glühenden Blicke vertrug, die der sonderbare Wassermann auf die üppige Gestalt heftete.

Sie sprang an's Ufer und fand vor Verwirrung nur einen Pantoffel.

„Marianne!", kam es heiß bittend von seinen Lippen, „Marianne, so kalt kannst Du doch nicht sein!"

Nun hatte das erregte, zitternde Mädchen endlich den Flüchtling erhascht, wandte sich, nahm die Krüge auf und schritt davon.

Im Gesicht des Burschen glühte es auf. Mit einem Satz war er am Ufer und hatte die Davonschreitende erreicht, ehe sie es gewahrte. Er schlang seine Arme fest um die Gestalt des erschrockenen Mädchens und preßte sie so fest an sich, daß es wie ein hilfloses Kind an seiner Brust lag und flüsterte keuchend: „Küssen muß ich Dich, küssen, — mich satt küssen und wenn die Welt dabei zu Grunde geht!" Marianne vermochte sich nicht zu rühren; die Hände hielt sie fest um die Krughenkel und fast unbewußt ließ sie die heißen, langen Küsse auf ihre Lippen drücken, die garnicht alle wurden.

Die Welt zwar ging trotz der heißen Glut, trotz der unzähligen Küsse nicht in Brüche, wohl aber etwas anderes. Nämlich Mariannes Stolz und die Wasserkrüge.

Ersterer schmolz vor der heißen Zärtlichkeit der Liebesworte, die der wilde Bursch' zwischen seinen Küssen flüsterte, letztere warf Marianne selbst aus den Händen, griff dafür die beiden langen Zöpfe und wand sie dem Ungestümen um den Hals, der ihretwegen eine, wenn auch höchst unfreiwillige Luftreise gemacht und die Wasserprobe auf's „waschecht" seiner Liebe bestanden.

Aufjubelnd preßte der glückliche Bursche sein Lieb' noch fester an die breite, schwerarbeitende Brust und flüsterte ihm zu: „Und heirath' ihn obendrein!" Da lachte Marianne, befreite sich aus der Umklammerung, und davoneilend rief sie: „Strafe muß sein! Warum hast Du mit Marie gepflügt. Vierzehn Tage bekommst Du keinen Kuß!"

Im Hofe des Vaters, dicht am Eingang, standen zwei, mit rothen Schleifen geschmückte Krüge mit Osterwasser gefüllt.

Marianne ahnte, daß Marie ihr diese gebracht, und strahlend wie die Ostersonne trat sie in's Haus.

Mannigfaltiges.

(Selbstmord) begangen hat in einem Anfall von Geistesgestörtheit der frühere Bürgermeister von Arnswalde, Klauke. Seitdem er im Herbst vorigen Jahres, nach Ablauf seiner zwölfjährigen Wahlperiode, nicht wiedergewählt worden, war er tiefsinnig geworden. Er war früher Gerichtsbeamter. Der Unglückliche hat sich in einem der Stadt benachbarten See ertränkt.

(Vier Duelle) sollen nach der „Nat. Ztg." in den letzten Tagen in und bei Berlin stattgefunden haben. Die Duellanten seien zumeist Studenten gewesen, in dem einen Falle ein Marineoffizier.

(Wieder ein Millionär verurtheilt.) In der unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführten Verhandlung vor der Berliner Strafkammer gegen den Bankier Sternberg wegen Vergehen gegen die Sittlichkeit wurde der Angeklagte zu zwei Jahren Gefängniß und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt.

(Selbstmord) hat in Forbach der Trainleutnant Bilschefsky verübt.

(Ein furchtbarer Unglücksfall) ereignete sich Montag Nacht in Armenton bei La Corunna. Einem Sterbenden sollte der Pfarrer die letzten Sakramente spenden; nach spanischer Sitte begleiteten ihn prozessionsweise zahlreiche Freunde und Bekannte des Sterbenden. Sie versammelten sich zum Beten vor dem Altar im Krankenzimmer; plötzlich stürzte der Fußboden ein, alle unter den Trümmern begrabend. Der Sterbende und weitere vier Personen wurden getödtet, vierzehn verwundet.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern 12. April 1900.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	—	—	—	—
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	148—149	138—140	—	126—128
Anklam	—	—	—	—
Danzig	147—154	134—136	126—130	117—125
Elbing	—	—	—	—
Thorn	—	—	—	—
Culm	—	—	—	—
Breslau	130—147	135—141	123—143	118—125
Bromberg	144—145	128—131	118—122	126
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	150	142	—	140
Stettin Stadt	148½	138½	—	128
Posen	147	134	130	124

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Donnerstag den 12. April 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 729—772 Gr. 141 bis 152 Mk., inländ. bunt 668—756 Gr. 131 bis 147 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 673—722 Gr. 133—135 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ große 668—674 Gr. 126½ Mk.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ 118—120 Mk., transito 105 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ 120—124 Mk., transito 87—88 Mk.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. transito grüne 143 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,25—4,42½ Mk., Roggen- 4,55 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: fest. Rendement 88° Transitpreis ab Lager Neufahrwasser 10,50 Mk. inkl. Sack bez..

Hamburg, 12. April. Rüböl fest, loko 57. — Kaffee behauptet, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loko 7,60. Wetter: veränderlich.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 15. April 1900. (1. Osterfeiertag.)

Altstädtische evangelische Kirche: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Stachowitz. Nachher Beichte und Abendmahl: Derselbe. — Abends 6 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Jacobi. Kollekte für den Kleinkinder-Bewahrverein.

Neustädtische evangelische Kirche: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl. — Nachm. 5 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Waubke. — Kollekte für die Klein-Kinder-Bewahranstalt.

Garnison-Kirche: Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Becke. Nachm. 2 Uhr Kinderfestgottesdienst: Divisionspfarrer Becke.

Reformirte Gemeinde Thorn: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst in der Aula des königl. Gymnasiums. Prediger Arndt.

Baptistenkirche Heppnerstr.: Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst.

Evangel.-luth. Kirche: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst Superintendent Rehm.

Evangel.-lutherische Kirche in Mocker: Vorm. 9½ Gottesdienst: Pastor Meyer. Nachm. 4 Uhr Derselbe.

Mädchenschule in Mocker: Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Pfarrer Heuer.

Gemeinde Gramtschen: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst in Gramtschen. Pfarrer Lenz. — Nachm. kein Gottesdienst.

Evangelische Kirche zu Podgorz. Vorm. ½10 Uhr Beichte, 10 Uhr Gottesdienst, dann Abendmahl. Pfarrer Endemann. Kollekte für den Traubibelfonds.

Bethaus zu Gr.-Nessau: Nachm. 3 Uhr Gottesdienst. Pfarrer Endemann.

Montag, den 16. April. (2. Osterfeiertag.)

Altstädtische evangelische Kirche: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Jacobi. Nachher Beichte und Abendmahl: Derselbe. Abends 6 Uhr: Gottesdienst: Pfarrer Stachowitz. — Kollekte für den Klein-Kinder-Bewahrverein.

Neustädtische evangelische Kirche: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Waubke. Nachher Beichte und Abendmahl. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Heuer. Kollekte für die Klein-Kinder-Bewahranstalt.

Garnison-Kirche: Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Großmann.

Reformirte Gemeinde Thorn: findet kein Gottesdienst statt.

Evangel.-luth. Kirche: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst Superintendent Rehm.

Mädchenschule zu Mocker: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl.

Gemeinde Gramtschen: Früh 7 Uhr Gottesdienst in Leibitsch. — Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst in Gr.-Rogau. — Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jungfrauenvereins. Pfarrer Lenz.

Evangelische Kirche zu Podgorz: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Pfarrer Endemann. — Kollekte für das Diakonissenhaus in Danzig. — Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Preis-Ermäßigung
für
Braunschweiger
Gemüse-Konserven.

			Mk.
2 Pfd.	junge	Erbsen	0,45
2 "	"	Erbsen I	0,55
4 "	"	Erbsen	0,90
2 "	"	Schnittbohnen	0,35
4 "	"	Schnittbohnen	0,65
5 "	"	Schnittbohnen	0,75
2 "	"	Brechbohnen	0,37
2 "	"	Wachsbrechboh.	0,45
2 "	"	Kohlrabi	0,35
5 "	"	Kohlrabi	0,80
2 "	"	Erbs. m. Carot.	0,95
2 "		gemischtes Gemüse	0,75
2 "		Stangen-Spargel	1,20
2 "		Stangen-Spargel (dick)	1,50
2 "		Schnitt-Spargel (mit Köpfen.)	0,90
2 "		Schnitt-Spargel (ohne Köpfe.)	0,75

Metzer Kompot-Früchte.

2 Pfd.	Aprikosen	1,40
2 "	Kirschen mit Stein	1,10
2 "	Kirschen ohne Stein	1,25
2 "	Erdbeeren	1,50
2 "	gemischte Früchte	1,50
2 "	Mirabellen	1,10
2 "	weiße Birnen	1,10
2 "	rothe Birnen	1,25
2 "	Reineclauden	1,25
2 "	Pflaumen	0,90
2 "	Pfirsiche	1,75

Marmeladen.

1 Pfd.	Johannisbeeren	0,40
1 "	Himbeeren	0,40
1 "	Gemischtes	0,30
1 "	reine Kirschen	0,50
1 "	Zwetschen	0,30
2 "	Champignons I	1,60
2 "	Champignons II	1,40

Carl Sakriss,
Schuhmacherstr. 26.

Man wasche sich
nur mit
Lanolin-Goldcream-Seife
von
Leonhardt & Krüger, Dresden,
à St. 20 Pf., Karton à 5 St. 90 Pf.
Adolph Leetz,
Seifenfabrik, Thorn.

S. Meyer, Thorn,
Strobandstraße 17.

Der leidenden Menschheit
bin ich gern bereit, ein Getränk (weder Medizin noch Geheimmittel) **unentgeltlich** namhaft zu machen, welches mich alten 73jährigen Mann von 12jährigen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat.
Meyer, Lehrer a. D., **Hannover,** Mozartstraße 3.

Zur Saat:
Möhren,
Runkeln,
Luzerne,
Rothklee,
Weissklee,
Schwedischklee,
Gelbklee,
Thimothee,
Seradella,
Reygräser,
Virginia-Mais,
sowie
beste Gräsermischungen
Gemüse- und Blumensämereien
empfiehlt
Samen-Spezial-Geschäft
B. Hozakowski,
Thorn, Brückenstr.
Preislisten gratis.

Möbl. Zimmer zu vermiethen.
Strobandstraße 4, I.

Locomobilen,
Excenter-Dampf-Dreschmaschinen und Telescop-Stroh-Elevatoren,
Ruston-Proctor & Co.
empfehlen
Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Milwaukee-Mähemaschinen
Gras- und Kleemäher,
zweispännig, 5 Fuß Schnittfläche (Sieger in der Haupt- und Dauerprüfung der deutschen Landw.-Gesellsch. 1899) inkl. Reservemesser **Mk. 300.**
Getreideablage
hierzu, **Mk. 65,00**
Kataloge gratis und franko.
Vertreter: Born & Schütze, Mocker Wpr.
Bestellungen
werden recht frühzeitig erbeten.
Landwirthschaftliche Maschinen jeder Art zu billigsten Preisen.

R. WOLF
Magdeburg-Buckau.
Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.
Locomobilen
mit auszichbar. Röhrenkesseln, von 4 bis 200 Pferdekraft,
sparsamste Betriebsmaschinen
für Industrie und Landwirthschaft.
Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
Vertreter: **Theodor Voss, Danzig,**
Sandgrube 28a, am Heumarkt.

Hiermit erlaube ich mir, auf die von mir eingeführten Spezialitäten der
Kaffee-Brennerei mit Dampfbetrieb
von
A. Zuntz sel. Wwe.,
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs,
Bonn a. Rh. BERLIN Hamburg.

Mokka-Mischung (Kaiser-Kaffee)	Mk.	**2,—**
Ia Java-Kaffee-Mischung . .	"	**1,90**
IIa Java-Kaffee-Mischung . .	"	**1,80**
Karlsbader Mischung	"	**1,70**
Wiener Mischung	"	**1,60**
Hamburger Mischung I . . .	"	**1,50**
Hamburger Mischung II . .	"	**1,40**
Berliner Mischung	"	**1,20**

per ½ Kilo
welche immer frisch auf Lager sind, aufmerksam zu machen und halte mich zum Bezuge derselben bestens empfohlen.
Carl Sakriss,
Depot der Firma Zuntz sel. Wwe.,
Kaiserlich Königl. Hoflieferant.

J. Pryliński,
Schillerstrasse 1 THORN, Schillerstrasse 1
empfiehlt sein großes Lager hochelleganter
Herren-, Damen- u. Kinderstiefel,
hauptsächlich Handarbeit, von bestem Material gearbeitet,
zu äußerst billigen Preisen.
Bestellungen werden aufs beste nach neuester Form schnell ausgeführt.
Eine Partie zurückgesetzter Waaren unterm Kostenpreise.

Vom 1. April 1900 befindet sich mein
Maler-Geschäft
Bäckerstrasse Nr. 9
und empfehle mich zur
Ausführung feiner Malerarbeiten,
sowie sämmtlicher Façadenanstriche mittelst meiner Leitergerüste, bei tadelloser Arbeit und billigen Preisen.
Spezialität: Pünktliche Herstellung.
A. Zielinski, Malermeister.

Act.-Ges. für Trebertrocknung, Cassel.
Dr. Fischer's Essig-Essenz
Bester Essig.
Haltbarster Essig.
Man achte auf Schutzmarke und Namenszug.
Garantirt 80% — chemisch rein.
1 Flaschen à ⅖ Liter zur Bereitung von 14 Flaschen Essig.
Prämiirt auf der Ausstellung „Für Haus & Küche", Frankfurt a. O.
Dr. Fischer's Wein-Essig-Essenz.
mit feinstem Wein-Aroma.

Vertreter für Thorn, Culmsee, Culm u. Graudenz:
Gustav Oterski, Thorn.
Niederlagen in Thorn: bei Carl Sakriss, P. Begdon u. Carl Bahr.

Prüfet alles und behaltet das beste!
Das Allerbeste seiner Art! — Das Gesundeste seiner Art! — Ueber 500,000 Familien gebrauchten es! — Fast 60 Jahre bewährt! Ein Beweis für Güte, Solidität und ungewöhnliche Eigenschaften! — Streng reelles, vorzügliches Haus-, Hilfs- und Linderungsmittel! — Sollte in keinem Haushalt fehlen! — Ueberraschend günstige Erfolge! — Freiwillig ertheilte glänzende Anerkennungen, massenhafte Dankschreiben!

Hat seine Probe millionenfach bestanden. Beständig wachsende Nachfrage. Die echten Lück'schen Kräuterpräparate der alten, bekannten u. bewährten Firma C. Lück in Colberg sind anerkannt gute Hausmittel, welche sich infolge ihrer Wirksamkeit u. Reellität d. ganze Welt erobern.
Man fordere umsonst Gebrauchsanweisung von C. Lück, Colberg.
Preis: Flasche ℳ 1.—, ℳ 1.75 u. ℳ 3.50.
Nur echt in den Apotheken erhältlich.

Name, Etiquette und Verpackung genießen weitestgehenden Schutz des kaiserl. Patentamtes. Bekannt als bestes, wirksamstes Linderungsmittel bei **Husten jeder Art,** Kinderhusten, Keuchhusten, Stickhusten, Krampfhusten, Kitzelhusten, Bluthusten, Verschleimung — auch der stärksten Art, Heiserkeit, Engbrüstigkeit. Schleimlösend, hustenstillend, reizmildernd, anfeuchtend. Als **Genuß-, Nähr- und Kraftmittel** bei magenschwachen u. schwächlichen Personen, Bleichsucht, Blutarmut, Influenza, Schwindsucht, von ganz besonderm Wert.

C. Lück's Gesundheits-Kräuterhonig
Seit 1840 allein echt hergestellt Originalfabrikat von C. LÜCK, COLBERG.
Verkleinerte Abbildung der rothen Verpackung.

Bestandteile: 180 kg. Honig, 36 kg. Ebereschensaft, 36 kg. destilliertes Wasser, 10 kg. Weisswein, je 1,2 kg. Huflattich, Spitzwegerich, Ehrenpreis, Schafgarbe, Bingelkraut, je 0,6 kg. Steinklee, Natterzunge, Lungenmoos, je 2 kg. Alantwurzel, Enzian, Veilchenwurzel und Schwarzwurzel.

Sollte in keiner Familie als erste Hülfe fehlen.
Packungen von anderem Aussehen wie obenstehende verkleinerte Abbildung der **rothen** Umhüllung weise man als unecht zurück. — Es giebt keinen Ersatz für die echten Lück'schen Kräuter-Präparate! Es darf nur der C. Lück'sche Gesundheits-Kräuter-Honig von C. Lück, Colberg, als echt verkauft werden.

Adam Opel, Rüsselsheim a. M.
Opel
Fahrräder
feinste deutsche Marke
G. Peting's Wwe.
Besonders empfiehle Opel 14 und 15 mit neuestem Patent-Glockenlager D. R. P. 87228.
Fahrräder-, Nähmaschinen- u. Motorwagen-Fabrik.

Grand Marnier
LIQVOR Triple Orange
FEINSTER LIQUEUR DER WELT Grande Champagne
Niederlage bei A. Mazurkiewicz.

Bleichsucht — Nervosität — Verdauungsstörungen.
Pilulae roborantes Selle, organisch-animalisches Eisenpräparat, die in ihren Verbindungen nicht gestörten Salze des Blutes und des Fleischsaftes enthaltend. Drei Pillen entsprechen 2 Gramm Blut und 1 Gramm fettfreiem Muskelfleisch. Von ausgezeichneter Wirkung bei allen Krankheitserscheinungen, welche durch nicht normale Blutbildung veranlasst werden. — Herr Dr. Zacharias schliesst seine Kritik in der medicinischen Zeitung: „Meinen Herren Collegen kann ich nicht dringend genug die Verordnung der Pilulae roborantes Selle anrathen." — Nach Orten, in welchen die Pilulae roborantes Selle nicht zu haben sein sollten, postfrei zu Originalpreisen von der **privilegirten Apotheke in Kosten,** Provinz Posen, zu beziehen, à Schachtel 1,50 M.
Depot Thorn: Löwen-Apotheke.

Dr. Thompson's Seifenpulver
giebt blendend weisse Wäsche.
Unübertreffliches Wasch- und Bleichmittel.
Allein echt mit Namen **Dr. Thompson** und Schutzmarke **Schwan.**
Vorsicht vor Nachahmungen.
Zu haben
in allen besseren Kolonial-, Drogen- und Seifenhandlungen.
Alleiniger Fabrikant: Ernst Sieglin in Düsseldorf.

Wohnung, 3 Zimm., Küche, mehr. Pferdeställe von sofort zu vermiethen. **Mellienstr. 135.** Näh. bei **Wodtke,** Brombergerstr. 58.

Herrschaftliche Wohnung,
1. Et., 9 Zimmer u. all. Zub., v. 1. Mai z. verm. Brombergerstraße 62.

Lungenleiden
wenn nicht zu weit vorgeschritten, ist
heilbar
nach meiner seit Jahren bewährten Methode.
Kennzeichen von **beginnendem** Lungenleiden sind: Husten mit Auswurf, Bluthusten, leichte Schmerzen auf der Brust oder Stechen zwischen den Schulterblättern, Kurzathmigkeit, auffallende Abmagerung mit Appetitlosigkeit und Mattigkeit, Neigung zu Nachtschweiß. Bei Kindern chronische Drüsenschwellungen nebst chronischen Augen und Ohrenkrankheiten.
Dr. med. Hofbrückl,
Spezialarzt für Lungenleiden,
München, St. Paulstraße 11.
Nach auswärts brieflich
bei genauer Angabe der Krankheitserscheinungen.

Gummi-Betteinlage-Stoffe
in nur
vorzüglichen Qualitäten
empfiehlt
Erich Müller Nachf.
Breitestrasse 4.

Photographische Apparate
sowie
sämmtliche Artikel
zur
Photographie
f. Amateur- u. Fachphotographen
halten stets vorräthig
Anders & Co.

Das beste Holzanstrichöl ist & bleibt
Avenarius Carbolineum
D. R. PAT. № 46021
Seit 20 Jahren bewährt.
Niederlage für Thorn bei:
Gustav Ackermann.

Nähmaschinen!
30%
billiger als die Konkurrenz, da ich weder reisen lasse, noch Agenten halte.

Hocharmige, unter 3 jähriger Garantie, frei Haus u. Unterricht für nur
50 Mark.
Maschine Köhler, Vibrating Shuttle, Ringschiffchen Wheler & Wilson
zu den billigsten Preisen.
Theilzahlungen monatl. von 6 Mark an.
Reparaturen schnell, sauber u. billig
S. Landsberger,
Heiligegeiststr. 18.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten unddabei die allerbilligsten sind.
Über 1000 Anerkennungen.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Baderstraße 2
ist die Wohnung in der 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermiethen. Näheres durch Herrn **O. Greiser** daselbst.

---

1 Wohnung,
3. Etage, 2 Zimmer, Kabinet und Zubehör, von sofort zu vermiethen
Coppernikusstraße 39.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.